Paed. Th.
2031.

Paed. Th. Hindelang, F. J.
~~179~~
2031

Praktische Behandlung

des

Leseunterrichtes

in

den deutschen Schulen

nach

der Lautmethode.

Bearbeitet

von

Franz Joseph Hindelang,

Schullehrer.

I. Abtheilung.

Das mechanische Lesen.

Kempten,

Druck und Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung.

1839.

Wd
105. a

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

Das gegenwärtige Werk sollte anfangs nicht mehr werden, als eine einfache Anleitung zum Gebrauche der vom nämlichen Verfasser bearbeiteten Fibel; allein es wuchs während der Anfertigung bis zu seiner gegenwärtigen größern Ausdehnung heran. Obwohl der Verfasser die angefangene Kürze und Einfachheit der Darstellung nicht verließ, so entstand die größere Ausdehnung durch die Vermehrung des Stoffes, denn es wurde auch die Anleitung zum logischen und ästhetischen Lesen aufgenommen.

Es ist gewiß ein großer Fehler zu nennen, wenn man die Kinder, nachdem das Lautirgeschäft beendet ist, sich selbst überläßt, und das geisttödtende Hinbrüten jahrelang duldet; was man in vielen Schulen bei der I. und II. Klasse, wo alle Klassen vereint sind, sogleich auf den ersten Anblick zu beklagen Ursache hat. Warum soll man denn die Kinder eilig auf den halben Weg führen, und dort so lange im Nebel umirren lassen, bis man den angesponnenen Faden wieder auffaßt und fortsetzt? Dieser Uebelstand bewog den Verfasser zur Anfertigung der zweiten und dritten Abtheilung. Er will im dritten oder längstens im vierten Jahre das ganze Lesegeschäft beenden, d. h. den Unterricht im Lesen, die Uebung bleibt immer, und muß sich auch über den Schulunterricht hinaus erstrecken, wenn die Lesekunst nicht wieder in Verfall gerathen soll. Besonders ist es das ästhetische Lesen, das von den Kindern reifere Denkkraft, Gewandtheit in der Sprache und reineren Geschmack fordert, wenn selbes erzielt werden soll. Aber gerade die Sprachfertigkeit, der Sprachunterricht und die Veredlung des Geschmackes sind wieder jene Vorbedingnisse,

welche eigene, zweckmäßig geordnete und darauf berechnete Uebungen nothwendig machen. Wo sind aber diese Uebungen zu finden? — Damit befassen sich nur größere pädagogische Werke, welche zudem in einer Sprache abgefaßt sind, die wohl manche Lehrer nicht gehörig verstehen dürften; ferner sind diese Uebungen meistens nur theoretisch und in vielen Werken zerstreut. Wird nun der Verfasser die Grenzen der Bescheidenheit überschreiten, wenn, nachdem er die Grundsätze des ästhetischen Lesens studirt und sie in Beispielen mit seinen Schülern auszuführen gesucht hat, er dann das Resultat der Oeffentlichkeit übergibt? — Er glaubt mit Nein antworten zu dürfen, weil nicht nur die meisten Lehrer eines ähnlichen Werkes ganz entbehren, sondern weil der Gegenstand so wichtig ist, daß es sich der Mühe gewiß lohnt, denselben allgemeiner zu machen.

Sollten jedoch Schulmänner, welche den Verfasser an Erfahrung und Kenntnissen weit übertreffen, dieses Werk gemein, unnütz und fehlerhaft finden, so diene ihnen zur Antwort, daß das Büchlein nur schwächern Lehrern gewidmet sei, für die der Verfasser besser schreiben konnte, als mancher Andere, weil er ihnen näher steht, und ihre Gebrechen an sich selbst fühlt.

Jene Collegen aber, die bei der ersten Durchlesung dieses Werkes sich berufen fühlen, es anzuwenden, möchte er ermuntern, mit Muth und Eifer den Gang festzuhalten, und auch bei mißlungenem erstem Versuche die betretene Bahn nicht gleich wieder aufzugeben, weil durch unüberwindliche Ausdauer auch das Schwerste ausgeführt werden kann. — Geduld, Fleiß und Mühe überwinden Alles.

Einleitung.

Der Schule doppelter Zweck ist zu erziehen und zu unterrichten. Erziehen heißt das absichtliche Einwirken eines erwachsenen Menschen, des Erziehers, auf die Kinder, um ihre Kräfte und Anlagen so zu bilden, zu leiten und zu stärken, daß sie ihre Bestimmung in geistiger und körperlicher Hinsicht erreichen können. Unterricht aber ist die absichtliche Anleitung und Mittheilung gewisser Kenntnisse und Geschicklichkeiten. — Daraus geht nun hervor, daß der Lehrer bei allem, was er in der Schule unternimmt, die beiden Hauptzwecke nie aus dem Auge verliere, ja sie stets miteinander verbinde, daß er also erziehend unterrichte und unterrichtend erziehe, d. h. der Unterricht muß so beschaffen sein, daß durch ihn nicht nur dem Kinde Kenntnisse und Fertigkeiten von Außen beigebracht, sondern daß die innern Kräfte des Schülers durch ihn angeregt werden und daß der Schüler sich dieselben durch seine eigene Mühe und Anstrengung, durch Selbstthätigkeit, verschaffe, in so weit dieses möglich ist. Den Stoff für den Erziehungsunterricht geben die Gegenstände, welche den Kindern beigebracht werden müssen, und an welchen sich ihre Kräfte entwickeln, stärken und bilden. Einen sehr wichtigen Unterrichtsstoff bietet nun das Lesen dar, bis die Fertigkeit in demselben so weit gediehen ist, daß es das Mittel zu andern Unterrichtszweigen wird. Die Methode des Leseunterrichtes gewinnt aber nicht nur an Wichtigkeit, weil dieser Gegenstand zu den nothwendigsten gehört und weil sehr

oft der Fortgang in demselben von dem Geiste zeugt, der in einer Schule herrscht, sondern weil er noch immer in den meisten Schulen den Anfang im Schulunterrichte bildet, obwohl sich alle Pädagogen der neuern Zeit darüber beklagen. Der Verfasser dieses, ist jedoch im Stande, einigen Grund anzugeben, warum diese Klage noch so wenig beachtet wird, ungeachtet sie, wenn man die elementarischen Grundsätze erwägt, gegründet ist, weil der vollständige Leseunterricht bedeutende Fortschritte in der Sprache und eine erweiterte Kenntniß des im täglichen Leben Vorkommenden bedingt. Diese Vorbedingungen erhält das Kind durch die Denk- und Sprachübungen, durch den Anschauungsunterricht. Dieser sollte nun wohl dem Lesen vorangehen; allein die Beschränktheit der Zeit, die Anzahl von Kindern verschiedenen Alters, die meistens einem Lehrer übergeben sind und das Vorurtheil des Volkes, vielmehr der Eltern und Schulaufseher sind Gründe, die den Lehrer bestimmen, seiner Ueberzeugung zuwider, nach wie vor das Lesen mit dem Eintritte in die Schule zu beginnen. Und wirklich große Hindernisse und Schwierigkeiten würden sich dem Lehrer darbieten, wenn er das Lesen erst im zweiten oder dritten, ja nach Hergenröther sogar im vierten Jahre beginnen wollte. Wie viele Selbstbeschäftigungen würden dabei wegfallen? Wie sehr würde der Lehrer die obern Curse vernachlässigen müssen, wenn er immer mit den untern sich beschäftigen wollte? und was würden manchmal Schul-Aufseher und Eltern dazu sagen? — Aus diesen Gründen räth nun der Verfasser dieses, den Anschauungsunterricht neben dem Lesen zu betreiben und dieses sogleich nach einer guten Methode zu beginnen, damit der Anschauungsunterricht das Lesen belebt und das Lesen wieder neuen Stoff zu Anschauungen herbeiführt.

Nicht leicht findet man zu einem Gegenstande mehr Arten von Methoden, als zum Leseunterrichte. Nicht zu gedenken der Buchstabir- und Sillabirmethode, über

die der Stab schon längst mit Recht gebrochen ist, hat selbst die Lautmethode so viele Veränderungen an sich, als pädagogische Schriftsteller über sie geschrieben; ja, um den Kreis noch zu erweitern, darf man fast sagen, als Lehrer sie benützen. Während gelehrte Männer die Grundsätze der Lautmethode in wissenschaftlichen Abhandlungen untersuchen und darstellen, betreiben manche Lehrer dieselbe so mechanisch und geistlos, daß ihr Werth sowohl für den formellen, als materiellen Zweck ganz verschwindet, ja, daß sie, die Hochgepriesene, weit unter die Buchstabirmethode gestellt werden darf und muß. Belege hiefür geben die Werke von Stephani, Graser, Olivier, Denzel, Zerrenner, Pöhlmann, Krug, Müller, Hergenröther, Stern, Dreher u. a. und forschende Blicke in einige Stadt- und Landschulen. Dies sah und fühlte der Verfasser, er besprach sich darüber mit Schul-Vorständen und Lehrern und theilte mit diesen die Ansicht, der Grund liege unter anderm in dem Mangel einer tauglichen Fibel, in einem für die Lauthmethode geeigneten und den Kindern zugänglichen Handbüchlein. Er benahm sich daher mit mehreren Schulvorständen und practischen Lehrern, durchdachte und studirte für diesen Zweck bearbeitete Werke und wagte es schon vor zwei Jahren eine „Verbesserte, mit Rücksicht auf die Lautirmethode bearbeitete, Fibel für Vorbereitungsschüler; Kempten, bei Jos. Kösel;“ in Druck zu geben. Das Büchlein fand Anklang; es wurde in vielen Schulen, ja in ganzen Distrikten eingeführt, so, daß in wenigen Monaten zwei bedeutende Auflagen vergriffen wurden. Allein nur in einigen Schulen erwies sich das Büchlein als gut, in mehrern zeigte es sich, daß auch das Handbüchlein das nicht leistete, was man erwartete und mehrere Herrn Schulvorstände machten darüber nicht dem Büchlein den Vorwurf der Untauglichkeit, sondern suchten die Ursache in der unzweckmäßigen Behandlung, weßhalb an den Verfasser wiederholt die Anforderung erging, der Fibel auch noch eine Anwei-

sung beizugeben. Er entschloß sich diesem Ansinnen mit schwerem Herzen, denn einerseits sah er vor sich eine Menge Anweisungen zum Betriebe der Lautmethode, und andererseits fühlte er die eigene Schwäche, die ihn unfähig macht, da etwas Gediegenes zu Tage zu fördern, wo schon viele pädagogische Männer ihre Kräfte anwendeten, mit Erfolg anwendeten, und dadurch den Gegenstand erschöpften. Nur den Anforderungen nachgebend, wagte er es, im Vertrauen auf die Nachsicht der in diesem Fache Bewanderten für die Minderbefähigten und Anfänger im Schulfache eine Anleitung darzustellen, wie die Lautmethode am einfachsten auf eine natürliche, gründliche und bildende Weise zu lehren sei. Er vermied alle Umschweife, ließ alles minder Wichtige weg und behielt nur das, was ihm zur Erreichung des doppelten, des formalen und materialen Zweckes unumgänglich nothwendig schien. Daher könnte ihn eher der Vorwurf treffen, zu eng, als zu weit zu Werke gegangen zu sein; allein er rechtfertiget sich damit, daß seine Absicht nur dahin ging, den entweder zum Theil oder ganz Uneingeweihten über das Verfahren bei der Lautmethode und über den Gebrauch der Fibel aufzuklären, und verweiset jene, welche weiter gehen können und wollen auf die größern pädagogischen Werke.

Die Grundsätze, welche er hiebei ins Auge faßte, sind kurz folgende:

1. Die Lautmethode in ihre möglichste Einfachheit zurückzuführen, damit Jeder, auch der Uneingeweihte, sich zu helfen wisse und an ihrer Anwendung nicht muthlos werde;
2. sie in ihrer Gründlichkeit und Genauigkeit darzustellen. Jede Stufe wird so behandelt, daß sie zum vollen Eigenthum der Seele werden kann, wobei besonders darauf gesehen wird, daß der Ton oder Laut rein ausgesprochen und die Figur des Buchstaben richtig aufgefaßt wird;

3. durch sie das Interesse des Kindes zu erregen und zu erhalten. Jede Stufe bietet Neues, verbunden mit dem Alten dar, um die Aufmerksamkeit des Kindes und seine ganze Thätigkeit in dem, worin es weiter kommen soll, zu erwecken und zu beleben. Es wird darum ohne Uebereilung, und doch schnell, weiter geführt, worüber das Kind sich nicht wenig freut, wenn es in kurzer Zeit schon mehrere Blätter hinter sich sieht;
4. sie durch einen stufenweis fortschreitenden, festen und natürlichen Gang den Anlagen und Fortschritten des Kindes anzupassen. Das Kind soll nur die Form des neuen Buchstaben merken und es wird sich im Stande fühlen, bei Fleiß und Aufmerksamkeit sogleich mit Fertigkeit und Gewandtheit die Uebung zu lesen';
5. durch sie die geistigen Kräfte des Kindes zu entwickeln und zu bilden. Zwar verbindet die Natur des Leselehrens immer einige mechanische Fertigkeit mit sich, weil es in sich selbst kein Interesse hat, bis der Schüler verständliche Worte lies't; allein gerade die Uebung in der mechanischen Fertigkeit wird in dem Kinde nach dem bezeichneten Stufengange so zur Ueberzeugung, daß es so gewiß weiß, daß l, a, s, las heißt, als daß 2 und 1 — 3 sind. Von der Ansicht vieler Pädagogen, als sei es nothwendig oder möglich, den Kindern beim Lesen nur Wörter vorzuführen, die sie verstehen, folgte der Verfasser nicht; dadurch würde man sich zu sehr beschränken müssen und die Lesefertigkeit würde darunter leiden. Das Kind soll sich bewußt werden, es soll die zusammengestellten Buchstaben mit dem leiblichen Auge schauen und mit dem geistigen verbinden, und empfinden, das muß so und nicht anders heißen, habe es einen Sinn oder keinen. Erst wenn dies begründet ist, werden ihm Wörter vorgeführt, die einen Begriff

bilden, die es schon gesprochen hat; aber auch hier wird nicht eine Definition verlangt, nur ein Zeichen, ein Wink oder die Hinzufügung eines Wortes genügt, die Lebendigkeit in der Seele zu bewirken.

6. Durch sie den materialen Zweck so bald als möglich zu erreichen. Nichts ist widersinniger und abgeschmackter, als das lang anhaltende Zischen und Kurren. So wie das Kind die Grundlaute und nur einen Mitlaut kann, wird zusammengesetzt, das Neue wird an das Alte gekettet und das so schnell aufeinander, daß in einigen Wochen das ganze Lautirgeschäft beendet sein kann; endlich suchte der Verfasser durch sie

7. auf das Herz der Kinder zu wirken. Sobald die Kinder lesen, d. h. Buchstaben, sowohl des kleinen als des großen Alphabets verbinden können. Er läßt sie deßhalb in dem Büchlein „Von Gott" lesen, jedoch nur als Belohnung, auch gibt er es nicht zum Einüben dar, weil sonst leicht ein Auswendiglernen erfolgt; damit verbindet er kleine katechetische Unterhaltungen und Belehrungen und geht dann in die biblischen Erzählungen im Anhange der Fibel über. Daß die Kinder im Stande sind, die biblischen Erzählungen zu verstehen und aufzufassen, ja meistens wieder zu geben, weiß der Verfasser zu gewiß und hat sich durch die Erfahrung zu sehr überzeugt, als daß er sich durch abweichende Behauptungen, welche von Vielen aufgestellt werden könnten, irre machen ließe. Die Kinder auf sinnliche Gegenstände, auf ihre Umgebung, auf die Vorfälle des täglichen Lebens ꝛc. aufmerksam zu machen, ist sehr nothwendig, damit sie denken lernen und das, was außer ihnen ist, richtig schauen; aber immer Sinnliches und nur Sinnliches ihnen vorzuführen, hieße dem göttlichen Lehrmeister, Jesu Christi geradezu wider-

sprechen, der da sagte: „Lasset die Kleinen zu mir kommen, und wehret es ihnen nicht; denn ihrer ist das Himmelreich.“ Warum soll man die zarten Kinderseelen nicht hineinführen in den Garten Gottes, das Paradies? Warum nicht hin zur Krippe? zum zwölfjährigen Jesus? Warum nicht diesen göttlichen Heiland zu ihnen sprechen lassen, der sie so sehr liebte? Warum Seine Liebe zur Menschheit ihnen nicht erzählen, die doch so groß war, daß Er für sie Sein Leben am Kreuze dahin gab? — Aus dem Grunde, weil die Kinder dies nicht sehen, nicht mit den Sinnen wahrnehmen können, und deßhalb nicht verstehen? — Wenn man so lange warten wollte mit diesen heiligen Wahrheiten, bis die Kinder sie durch ihren Verstand und ihre Vernunft erkennen, einsehen und klar begreifen würden, so fielen sie in den Schulen ganz weg; ja, die ganze Menschheit dürfte sie aus ihrem Kreise ausschließen, denn sie mit unserm Verstande erfassen und begreifen, ist unmöglich. Nur der fromme Glaube, der von dem übernatürlichen Lichte erleuchtet wird, kann sie aufnehmen, im Herzen bewahren und Frucht bringen lassen.

Nachdem nun der Verfasser die Grundsätze darstellte, nach welchen er die Lesemethode bearbeitete, so wird es nicht unnöthig erscheinen, wenn er auch noch über die nothwendigen Theile einer guten Methode, nämlich über den Lehrgang, die Lehrform, den Lehrton und die Lehrmittel einige Anmerkungen beifügt.

Der Lehrgang ist so elementarisch, als ihn der Verfasser mit Benützung aller Hilfsmittel darzustellen vermochte. Die Sätze zerlegend in Wörter und diese in ihre Laute, wird das Kind auf das Element, den einfachen Laut zurückgeführt; nachdem es diesen kennt, wird ihm das Zeichen gezeigt und auch dieses in seine

Grundstriche aufgelös't und sobald das Kind Laut und Buchstaben kennt, beginnt die Zusammensetzung der Laute in ihre verschiedenartigsten Stellungen, nach diesen werden Wörter und aus diesen endlich Sätze gebildet.

In Hinsicht der Lehrform wurde die heuristische in Verbindung mit der sokratischen angewendet. Der Lehrer soll nämlich nach dieser Anweisung die Kinder veranlassen, daß sie die Theile der Wörter, die Laute, selbst finden lernen, und erst wenn sie diese kennen, werden sie mit den Buchstaben bekannt gemacht, diese setzen sie dann selbst zusammen und bilden daraus Silben und Wörter. Nie spricht der Lehrer vor, nie sagt er ein Wort, wenn das Kind auch daran hängen bleibt, sondern er gibt nur Erläuterungen und helfen diese nicht, so führt er das Kind auf suchendem Wege auf die Lösung und sollte er zu diesem Zwecke auch mehrere Uebungen wiederholen müssen.

Was den Lehrton betrifft, so ist hier im schriftlich-praktischen Vortrage nur die Sprache zu berücksichtigen. „Der Lehrer drücke sich stets so aus, daß er von Kindern dieses Alters verstanden werde, ohne jedoch ins Kindische oder Tändelnde auszuarten,“ war auch dem Verfasser Regel; übrigens wird sich der Lehrer nach seinen Schülern und ihren Vorkenntnissen richten. Was ferner Sache des Lehrtones ist, fühlbare Wärme für die Sache, welche man vorträgt; ein würdevolles, festes und sicheres Benehmen; eine rege Lebendigkeit und eine im Ernst, wie in der Freundlichkeit sich aussprechende Milde und Liebe, was Denzel von einem Lehrer verlangt, bleibt immer dessen eigene Sache und ließ sich hier schriftlich nicht darstellen.

Die Lehrmittel endlich wurden hier auf das einfachste zurückgeführt, weil viele Schulen selbe nicht besitzen und sie auch nicht anschaffen können und wollen, und weil zu viele, wenn auch zweckdienliche Hilfs-

mittel, nur die Zeit zersplittern und die Kinder zerstreuen. Ein kleines und großes Alphabet beweglicher Buchstaben in der Hand des Lehrers und die Fibel für die Hand des Schülers sind alles, was bei dem folgenden Unterrichte im Lesen zur Bedingung gemacht ist. Die beweglichen, aufgepappten Buchstaben kann sich der Lehrer selbst schreiben, oder er kann sie sich anschaffen. Freilich ist zur Vorbereitung für das Rechtschreiben ein vollständiger Setzkasten sehr nützlich; allein er wird hier deßhalb nicht zur Bedingung gemacht, weil diese Anweisung sich nur mit dem Lesen befaßt und alle andere Gegenstände unberührt läßt.

Was sowohl die Fibel, als diese Anleitung betrifft, so sind die vorzüglichsten Werke benützt. Z. B. Denzel, Stephani, Müller (Erziehung in Volksschulen,) und Dreher; sie enthalten daher wenig Neues, nur das Alte mit einer Auswahl vereiniget, wie es dem Verfasser als nothwendig erschien. In der Aufeinanderfolge der Mitlaute befolgte der Verfasser keinen Gang von allen, indem er sowohl die Belehrungen über den Gebrauch der Sprachwerkzeuge, als auch die feinern Bestimmungen über Lautentstehung und Eintheilung wegließ, weil sie nicht nothwendig sind. Er befolgte nur die Ordnung nach der Leichtigkeit der Aussprache und der Verbindung. Schon das kleine Kind fängt zu Lallen an und bringt dadurch den ersten Laut **l** hervor, eben so leicht sind **m**, **f**, **s** ꝛc.; auch wurden diese Laute am Anfang gesetzt, weil sie lange ausgehalten werden können, was besonders nothwendig ist; und erst nach der Einübung d i e s e r Laute kommen die Stoßlaute. Die zusammengesetzten, obwohl in der Aussprache und Verbindung leichtern Laute **ch** und **sch** mußten diesen folgen, daran reihten sich die Doppellaute und den Schluß machten die unächten Buchstaben.

Zu bemerken ist noch, daß nach der Ansicht des

Verfassers alles Lautiren vermieden werde, weil es unnatürlich und abgeschmackt erscheint und die Erreichung des Zweckes erschwert. Er sagt also nicht l, a, — la, sondern, wenn diese zwei Buchstaben bei einander stehen, so werden sie gleich, obwohl langsam gelesen la; wie es die praktische Behandlung zeigen wird.

Niemand wird verkennen, daß der Verfasser sich zur Pflicht machte, schon in der Fibel einem elementarischen Stufengange zu folgen, und die pädagogischen Grundsätze zu berücksichtigen, um auf eine bildende Weise zum Ziele zu gelangen.

Die gegenwärtige Anleitung enthält drei Abtheilungen, nämlich:

I. Abtheilung; enthaltend, wie der Schüler dahin zu führen sei, daß er jede Silbe und jedes einfache und zusammengesetzte Wort richtig lesen lerne; — mechanisches Lesen.

II. Abtheilung; wie der Schüler ganze Sätze und größere Stücke mit Beobachtung der Unterscheidungszeichen lesen lerne, wobei ein Verstehen des Gelesenen zur Bedingung gemacht wird; logisches Lesen; und

III. Abtheilung; in welcher der Schüler angeleitet wird, die Silben und Wörter gehörig zu betonen und dadurch die Sätze mit Ausdruck und Empfindung zu lesen; — ästhetisches Lesen.

Der Verfasser bearbeitete diese Anweisung unmittelbar mit seinen Kindern, und ging von Stunde zu Stunde, wie der Gang bearbeitet ist, und gerade auf die beschriebene Weise, er wird sich darum wohl überzeugt halten dürfen, daß die Anwendung nicht nur ausführbar ist, sondern zum Ziele führt. Sollte jedoch ein Lehrer nicht so schnell vorrücken können und wollen, wenn es ihm nicht gestattet ist, täglich so viel Zeit zu verwenden, als hier gefordert wird, oder wenn zu viele talentlose Kinder seinen Fortgang hemmen, so

wird ihn dies nicht im Geringsten stören. Auch könnte er bei günstigen Verhältissen schneller vorschreiten; allein dies ist weniger zu rathen, weil dadurch leicht mehr verdorben, als gut gemacht werden könnte. Eile mit Weile. — Wiewohl der Verfasser nicht nur den Stufengang, sondern auch die praktische Behandlung darstellte, so war es doch nicht sein Wille, einem Lehrer gerade jedes Wort in den Mund zu legen, so wie es nicht seine Ansicht ist, daß man nur auf diese Art zum Ziele gelange; jeder Lehrer hat seine Vortheile, die möge er benützen, wo es ihm taugt, und jeder hat seine Ansichten, diese möge er geltend machen, wenn sie ihm zum Zwecke nöthig scheinen. Es ist gewiß schwer, sich ganz an einen Leitfaden zu hängen, aber nützlich ist es, ja nothwendig, wenn man die Behandlung nicht versteht und deßhalb verkehrt zu Werke geht; für solche möchte es immerhin nothwendig sein, sich diesen Gang eigen zu machen und sich auf jede Schulstunde vorzubereiten. Es wird dann bald die Behandlung bei ihm zur Natur werden und die Fortschritte werden seine Mühe belohnen.

So viel über das ganze Werk als Einleitung im Allgemeinen, die besondern Erinnerungen werden entweder bei jeder Abtheilung, oder auf der gehörigen Stelle angebracht werden.

Die Vorerinnerungen für die I. Abtheilung sind bereits gegeben, darum schreitet der Verfasser zur praktischen Behandlung, den Lehrer ermunternd, mit Geduld und Standhaftigkeit bei jeder Uebung stehen zu bleiben, bis sie fest und gründlich eingeübt ist, besonders am Anfange, weil da das Kind noch am wenigsten richtig schaut und an eine ernste Ausdauer noch gar nicht gewöhnt ist. Auf Selbstbeschäftigungen und häusliche Nachhülfe kann und darf sich der Lehrer in der ersten Zeit nicht verlassen, denn diese sind entweder nicht zu erwarten, oder sie verderben mehr, als sie gut machen.

Wer die folgenden Abhandlungen nur lies't, möchte öfter zu dem Gedanken versucht werden, daß der Verfasser in's Tändelnde und Kindische sich verirrte; allein dies hört dann gewiß auf, wenn man mit Kindern wirklich verkehrt, denn so einfach das Niedergeschriebene auch scheint, so will es für Kinder doch noch immer unverständlich sein, wenn dasselbe mündlich vorgenommen wird. Kindlichkeit und Herzlichkeit lassen sich nur im mündlichen Vortrage ausdrücken, denn im schriftlichen müßte man läppisch werden.

Laß Dir nun, lieber Lehrer! Dein erstes Geschäft mit Deinen neu eintretenden Kindern recht am Herzen gelegen sein, suche mit Umsicht und Ausdauer die ersten Schwierigkeiten zu überwinden, Dein Lehrgeschäft geht dann gewiß unter dem Segen des Allerhöchsten, auf einem haltbaren Grunde ruhend, gut von Statten.

I. Abtheilung.

Anleitung zum mechanischen Lesen.

1. Stunde.

Nun, heute ist es wieder recht schön in der Schule. So viele neue, kleine Schüler, das freut mich. Immer sind mir die Kleinen am liebsten. Ihr seid auch so ruhig, so eingezogen, so brav und das sieht man an Kindern gern. Ihr werdet auch immer so sein, das wird mich freuen, und ich werde auch euch stets eine Freude machen. An jedem Tage werdet ihr etwas Schönes und Neues lernen, das müßt ihr aber dann auch merken, damit ihr recht geschickte und fleißige Schüler und einst recht fromme, gute und fleißige Menschen werdet. Ja sehet, liebe Kinderchen! deßwegen schicken euch euere Eltern in die Schule, daß ihr das werdet, und das wollet ihr schon, nicht wahr! O dann werde ich euch lieben, ich werde euch viel Schönes von Gott, unserm himmlischen Vater erzählen, von dem ihr gewiß schon gehört habt. O, er sieht euch vom Himmel herab, und weiß es, wenn ihr recht fromm, recht gut und folgsam seid. Solche Kinder sind ihm lieb und freuen ihn. Ich werde euch sonst aber auch noch Vieles lehren und mit euch reden. O, das wird euere Väter und Mütter freuen, wenn ihr da bald recht Vieles könnet. Kommt nun aber auch recht gerne und recht fleißig in die Schule, bleibt nie zu Hause; dar-

an kennt man es gleich, welche Kinder brav und fleißig sind! Nun sage mir (zu einem), wie heißt du? Wem gehörst du? Bist du gerne in die Schule gegangen? Wer hat dir dein Röcklein gemacht? Wer hat es machen lassen? Magst du Vater und Mutter gern? Wie heißt dein Vater? Wie heißt deine Mutter? Kennst du dieses Kind da auch schon? Wie heißt es? Weißt du noch Jemand, der so heißt? Wer heißt noch, wie du? 2c. Gut, ihr könnet doch alle schon reden, ihr wißt mir gewiß etwas zu erzählen. (Nun macht ihnen der Lehrer Muth, daß sie reden, lasse sie eine Zeit lang selbst machen, höre ihnen zu 2c.; dann sage er etwa) Nun sage ich euch auch Etwas: Der Staar fliegt. Sagt es mir nach. Ebenso: Der Hund bellt; der Bock springt; das Huhn pickt. Seht, da habe ich euch etwas erzählt, und wenn man so etwas erzählt, so heißt man dies einen Satz. Wie heißt man es? Was ist ein Satz?

Gut! nun habt ihr heute schon Etwas gelernt, was? Schön! — Sage mir nun jedes einen Satz.

2. Stunde.

Wißt ihr noch, was ihr gestern lerntet? Was ist ein Satz? Sage mir jedes einen Satz! noch einen! noch einen! 2c. (Sollte es nicht gehen, so kann der Lehrer auf verschiedene Weise helfen.)

Nun habt ihr viele Sätze gesprochen, jetzt sage ich euch noch einen, merkt recht auf. Das, ist, ein, Buch. Sagt dies auch und setzt ab! Jetzt sagt es, und setzt nicht ab. Wie viele Theile hat dieser Satz? Ich will ihn nochmal sagen. Könnt ihr auch zählen? Zuerst sagt man? dann? dann? 2c. recht! Jetzt zählet die Theile des Satzes! Wie viele Theile sind da? Wie heißt der erste Theil? wie der zweite? wie der dritte und wie der vierte? Ist nun das schon ein Satz? Habe ich schon Etwas erzählt, wenn ich nur sage: das? Seht,

drum ist das allein noch kein Satz, und ist, allein auch noch nicht u. s. w., sie sind Theile des Satzes, und merkt recht auf, einen solchen Theil eines Satzes heißt man ein Wort. Ist also das ein Satz oder ein Wort? Was ist ein Wort? Sage mir nun Jedes ein Wort! Wie viele Wörter haben folgende Sätze und wie heißen sie: Der Baum blüht. Johann trinkt. Karl ißt. Der Schuh bricht. Der Hund beißt. Die Kuh frißt. Die Uhr geht. Der Kopf ist groß.

3. Stunde.

Kinder! was lerntet ihr schon sprechen? Wie heißt man eine ganz kurze Rede oder Erzählung? Wie heißt der Theil eines Satzes? Wie viele solche Wörter hat der Satz: Das Gras ist hoch. Wie heißt das erste, zweite ꝛc. Wort? Nun merkt recht auf mich! Wenn ich sage: daaas; was hört ihr recht lange und laut? Sprecht das Wort das auch recht lange aus? Dieses a heißt man einen Laut. Seht es gibt viele Wörter, in denen man den Laut a hört. Sprecht mir nach: alt, Axt, Asch', Staar, Has, Gras. So könnte ich euch noch viele Wörter sagen, in denen man ein a hört. Nun gibt es aber noch mehr solche Laute, wie a ist; sprecht mir nach: o, u, e, i, a, ă, ŏ, ŭ. Jetzt sagt mir sie Jedes einzeln recht schön nach. Seht nur, wie ich meinen Mund stelle, so muß auch der eurige sein. Wenn ich nun den Satz nochmal spreche: Das Gras ist hoch; wie viele Wörter sind es? Welchen Laut hört man in das, ein a oder ein o? Welchen hört man in Graas, ein a oder ein i? Welchen hört man in ist, ein i oder o? Welchen hört man in hoch, ein o oder u? *)

---

*) Bei diesen und den folgenden mündlichen Uebungen sollen die Kinder heraus, und um den Lehrer stehen, damit sie nicht so vertheilt sind.

4. Stunde.

Zuerst will ich nun hören, ob ihr noch wisset, was ein Satz und ein Wort ist. (Wiederholung.) Jetzt sagt mir Jedes einen Satz. Nun Jedes ein Wort. Jetzt spreche ich einen Satz: Der Staar singt schön. Wie heißt der Satz? Wie viele Wörter hat er? Wie heißen sie? das erste, das zweite ꝛc.? Wißt ihr auch noch einige Laute, die wir gestern kennen lernten? Sage mir du einen! du auch! ꝛc. Nun merket recht auf, welchen hört man, wenn man sagt: der; wenn man sagt: Staar; wenn man sagt: singt; wenn man sagt: schön? Wenn ich nun sage: Der Staar singt schön; in welchem Worte höre ich a? e? i? ö? Sprecht mir nun nochmal alle Laute nach. Nun haltet sie recht lange aus, wie ich! aaa; eee; ooo ꝛc. Nun sprecht sie kurz aus, wie ich: a, e ꝛc.! Nun seht auf meinen Mund, und sagt mir, welchen Laut ich denke! Wie stellt ihr den Mund, wenn ihr sagen wollt a, i, o, u, ä ꝛc.

5. Stunde.

Der Bär ist dumm. Was ist das? Wie viele Wörter hat er? Wie heißen sie? Wie heißt das erste, zweite ꝛc. Wort? Welchen Laut hört man in Der? in Bär? in ist? in dumm? Gut. Jetzt sage ich: Das Bild ist schön. w. o. Eben so: Die Uhr geht. Der Klee blüht. Du bist groß. Der ist bös. Die Kuh ist alt. Der Rock ist grün. Das wär bös. Du hast Böck'. Der Schuh drückt. Das Haar ist schwarz. Der Kopf ist rund. Die Kuh ist müd.

6. Stunde.

Nun, Kinder! sagt mir heute wieder die Laute, welche wir in verschiedenen Wörtern hörten! Sagt mir ein Wort, in welchem man ein a, i, u, ä, o, ö,

u, ü hört. Recht, Einige wißt ihr noch, jetzt will ich aber noch mehr solche Wörter sagen. Welchen Laut höret ihr jedesmal? Thal, Wald, stolz, drosch, Kuh, Blut, März, gäh, Geld, Kern, zäh, Hölle, König, Oel, Sitz, Kind, schwört, hört, lebt, gelb, Schäfer, müd, glüht, hohl, stolz, gab, las, singt, Schüssel, Brod, Herz, Blitz, fällt, recht, Ohr, Höhle, Stund, Blut, Kraft, Bänk'. Jetzt findet ihr diese Laute in allen Wörtern, und seht, es gibt kein Wort, in dem nicht ein solcher ist, man könnte ohne einen solchen kein Wort aussprechen, darum heißen sie Grundlaute. Wie heißen sie? Wie viele gibt es? Welches sind nun die Grundlaute? Sprecht mir zwei Grundlaute, z. B. i und a aneinander aus! ia. Jetzt das a vorher. Jetzt o und u, u und ä, e und i, i und e, ö und a, u und ü u. s. f.

7. Stunde.

Zuerst wiederholen wir nun kurz das Gelernte. Nun kommet alle zu mir heraus, und sehet, was ich euch zeige. Hier habe ich kleine Täfelein mit verschiedenen Strichen, wie ihr seht. Diese Striche heißt man Buchstaben *). Wie heißt man sie? Sie sehen aber nicht gleich aus, der eine ist so, der andere wieder anders. Z. B. Hier habe ich zwei (i und u). Sind sie ganz gleich? Wie viele Striche hat der, wie viele der? Sind die Striche gerade? Sind sie krumm? Welcher hat einen Tupfen, welcher keinen? — Hier wieder zwei andere (o u. a); Wie sehen diese aus? Sind sie gleich? Haben sie gerade oder krumme Striche? Kommen die Striche auch zusammen? Wo, unten oder oben? —

---

*) Hier mache der Lehrer kurz aufmerksam, daß zwischen Buchstabe und Laut ein Unterschied sei. Einen Buchstaben kann man sehen, einen Laut aber hören.

Wie viele Striche hat dieser (e)? Was hat er oben? Auf welcher Seite ist das kleine Strichlein? ꝛc. Nun seht, diese Buchstaben sind nicht umsonst da, sie bedeuten einen Laut, sind ein Zeichen, bei dem man denjenigen Laut hervorbringen muß, den es bedeutet. Dieser, mit den zwei Strichen, die oben zusammen gehen und spitzig sind, der aussieht, wie ein (Grillen-) Häuschen, heißt a. Wie sieht er aus? Wie heißt er? ꝛc. Dieser da mit einem Striche und einem Pünktchen heißt i. Wie heißt er? Wie sieht er aus?

Hier habe ich einen, der sieht fast einem Osterei gleich, und wenn ich Osterei sage, so höre ich ihn gleich am Anfange. Wie heißt er? Wie sieht er aus?

Dieser da mit dem einzigen Strich, der gerade einen Ellenbogen macht wie ich (macht einen Ellenbogen, indem er die Hand auf die Seite stellt), heißt — wie heißt er, man hört ihn am Anfange, wenn man sagt Ellenbogen? Wie sieht er aus? An was dürft ihr denken, wenn ihr ihn seht? Bei dem, mit den zwei Strichen, die unten geschlossen sind, darf man nur an eine Uhr denken, so weiß man gleich, wie er heißt. Muß ich es noch sagen? Nun ja, so heißt er. Es ist doch wunderlich, daß ihr den Buchstaben kennt, ohne daß ich es sage. Wie heißt er? Wie sieht er aus? An was sollt ihr denken?

Nun will ich zwei zusammenstellen, wie heißen sie dann? Sagt sie, ohne daß ihr absetzet! Jetzt diesen vorher! Jetzt diese zwei! Ah! das ist eine Freude! ꝛc.

8. Stunde.

Zuerst muß ich hören, ob ihr auch noch Sätze sagen könnt; nun Wörter; nun Wörter mit a, o, u, ü, ä ꝛc. Nun zeige ich wieder die Täfelein, was sind darauf? Was bedeuten die Buchstaben? Wie heißt der, der, der? Jetzt will ich Etwas versuchen, ich stelle da zwei zusammen, ihr dürft mir aber nicht zusehen,

den zweiten verdecke ich, und ihr sagt den ersten so lange, bis ich das Blatt von dem zweiten nehme, und dann sagt ihr aber gleich diesen. Das ist lustig! Haltet nur recht aus! Sage mirs du allein! du auch! Nun wieder andere zwei 2c.

Wie heißt der? (Der Lehrer zeigt ä, bedeckt aber mit seinem Finger das obere kleine e.) Ja, so heißt er; aber seht, da oben hat er noch ein kleines e, ist er jetzt dem a ganz gleich? Warum nicht? Wie heißt er wohl, man hört ihn, wenn man sagt Bär? Recht! ä heißt er. Wie sieht er aus 2c. (Diesem gleich werden nun auch ö und ü gezeigt, und gleich in Verbindung mit andern eingeübt; allein immer sei noch der letztere anfangs verdeckt, damit die Kinder den ersten aushalten.)

9. Stunde.

Wir fangen heute gleich wieder mit den Buchstaben an. Wie viele kennt ihr denn schon? Zählet sie einmal! Zähle sie du auch! und du! 2c. Recht! acht Buchstaben, das ist schon viel. Sind das mehr als 6 oder weniger? Gut. Wie heißt nun der? der? der? 2c. Wie sieht dieser aus? dieser? Ich nehme nun noch einen zu diesem, aber verdecke den letztern, wie heißen sie? Du allein! du auch! Wie heißt der, welcher am Anfange steht? Wie der am Ende? Wie würden sie verkehrt heißen? Sagt mir ein Wort, in welchem dieser vorkommt! Wie heißt dieses Wort in einem Satze? Hier sind nun alle Grundlaute, zeige du mir das a! du das o! 2c. Sage du mir zu diesem ein Wort! Mache du mir einen Satz, in dem es vorkommt. Nun will ich aber auch Buchstaben an die Schultafel schreiben, jedesmal 2; kennt ihr sie auch! Wie heißen diese? wie diese? diese? Brav! Wollt ihr nicht auch solche Buchstaben zeichnen? Versuchet es 2c.

10. Stunde.

Heute mache ich euch eine besondere Freude. Ich gebe euch Büchlein; oder wer schon eines hat, darf jetzt dasselbe zur Hand nehmen. Seht, hier auf dieser Seite sind eben solche Buchstaben, wie ihr sie bei mir schon gesehen habt; sie sehen gerade so aus und heißen auch so. Betrachtet sie einmal; wie sieht der aus? der? der? Sage du mir, wie heißt dieser? ꝛc. Wer findet von den Buchstaben, welche so allein in der Mitte stehen zuerst das a? wer das o? das i ꝛc.?

(Nach diesem nimmt der Lehrer jedes zu sich, untersucht sie, ob sie alle kennen und läßt die doppelten langsam aussprechen, indem er bei jedem einzeln den letzten bedeckt.)

11. Stunde.

Vor allem will ich hören, ob ihr die Grundlaute recht rein und schön aussprechen lerntet, darum sagt mir jedes einzeln die erste Seite auf. Alle müssen mit ihrem Finger dahin zeigen, wo das Aufsagende ist *). (Der Lehrer beobachtet hier genau, daß alle bei einander bleiben, denn diese Angewöhnung ist von wesentlichem Nutzen; darum müssen die Kinder auch so sitzen, daß er auf ihr Büchlein und auf die Finger sieht.)

Bei einigen hätte es noch besser gehen sollen, indessen diese lernen es ganz gut bis morgen; für heute weiß ich wieder etwas Neues, darum seht alle auf mich. Ihr könnt wohl 8 Buchstaben aussprechen und verbinden, aber das sind noch lange nicht alle, denn höret nur, ich spreche jetzt ein Wort aus, es heißt: Ahl. Sprecht es auch recht langsam aus! Welchen

*) Dies muß gleich angewöhnt und stets strenge eingehalten werden.

Grundlaut höret ihr? Was hört man aber noch? Horchet recht und schaut mir auf den Mund! Welchen Laut hört man nach a? Recht! l! Sagt mir diesen alle recht schön! Was hört man am Ende, wenn man sagt: as, af, am, an, ar, ab, ap, ad, ag, ak, asch, ach, az? (Diese einfachen Silben spreche der Lehrer recht deutlich und mit Hervorhebung des Endlautes aus und halte dabei die Kinder an, auf seinen Mund zu sehen, welches das Auffinden sehr erleichtert.) Hier seht ihr, daß es noch viele Laute gibt, man kann diese aber nicht so hell aussprechen, als die Grundlaute, wenn sie allein sind, darum heißt man sie Mitlaute. Wie heißt man sie? Sind a, o, u auch Mitlaute? Wer hat noch einen Mitlaut gemerkt? wer noch? Brav! ihr wißt schon noch einige.

12. Stunde.

Zuerst möchte ich nun aus euerm Büchlein auf der ersten Seite die Grundlaute lesen hören. — Jetzt merkt wieder auf mich! Was ist ein Satz? Was ist ein Wort? Wer sagt mir sogleich ein Wort? Wer kann mir dieses Wort in einem Satze sagen? Nun sagt mir, wie vielerlei Laute es gibt! Wie heißen die Grundlaute? Wer weiß noch einen Mitlaut? Welchen Mitlaut hört man, wenn man spricht: el, em, or, ur, an, äch, och, usch, af, äg, ik, uk, ed, ad, ut, üt, ät, eb, ub, op, ap, es, ag, öck? — Jetzt spreche ich euch alle Mitlaute vor, ohne einen Grundlaut, sprecht sie mir nach, aber recht rein und deutlich und jedes besonders: f, m, n, l, v, r, s, w, h, b, p, d, t, g, k, ch, z, sch. (Dies übe der Lehrer so lange, bis alle Kinder die Laute rein und deutlich hervorbringen können.)

13. Stunde.

Vor allem werden die Grundlaute einzeln und mit einander verbunden, wieder gelesen. (Die tüchtige Einübung dieser Grundlaute ist unumgänglich nothwendig, daher die öftere Wiederholung.)

Heute muß ich doch untersuchen, ob ihr die Mitlaute überall erkennet. Seht, sie kommen nicht immer hinter dem Grundlaute vor, sie stehen auch öfter vor demselben. Hiebei muß ich euch besonders auf einen aufmerksam machen, den man am Ende nicht hört, aber am Anfange, er steht bei der Silbe ho. Was hört ihr da vor o? Dieser besteht nur aus einem Hauch. Man hört ihn auch, wenn man sagt: Holz, Hut, Huf, Hand, hat, hast, Herr. Jetzt sagt mir jedes Mal, welchen Laut höret ihr am Anfange in: la, ma, na, ra, fa, sa, wa, ga, ka, ba, pa, da, ta, cha, scha?

Welchen, wenn ich sage: scho, chi, bi, scha, tu du, so fä, chö, mä, nä, zu, le, te, rä, wa, zä?

Was für Laute sind in: lob, müd, nur, fuß, roth, vor, was, har, bis, das, der, pech, tor, zur, schön, cher?

14. Stunde.

Wiederholung der Grundlaute.

Jetzt merkt aber recht auf! Ich spreche euch Sätze vor; wird nichts ausgelassen, wenn ich sage: Die Kuh ist in dem Sta —? Welchen Laut habe ich nicht mehr gesagt? Nun spreche ich den Satz nochmal, saget ihr aber gleich den ausgelassenen Laut! Sage du mir den Satz ganz! Du, Marie, sage den Satz, wie ich ihn sagte, und du Joseph, mache ihn ganz aus! u. s. w. Eben so:

Die Mutter kocht ein Mu — K. ß.
In dieser Schürze ist ein Lo — K. ch.
Da steht ein Ti — K. sch.
Dieses Bild ist schö — K. n.

Das Lineal bricht a — K. b.
Am Morgen steht man au — K. f.
Meine Mutter ist bra — K. v.
Dieser Zeug ist ro — K. th.
Kinder essen gern ein Bro — K. d.
Das Kind hat ein wehes Oh — K. r.
Im Rocke ist ein Sa — K. ck.
Die Dohlen sind schwar — K. z.
Die Sonne scheint war — K. m.
Ein böser Hund beiß — K. t.
Der Schäfer hat ein junges Scha — K. f.
Das ist ein schönes Bu — K. ch.
Der Reiter sitzt auf dem Ro — K. ß.
Kommet zu mir he — K. r.
Die Kühe fressen das Gra — K. s.
Im Bache schwimmt ein Fi — K. sch.
Im Winter sind die Tage kur — K. z.

15. Stunde.

Wiederholung der Grundlaute.

Merkt auf, Kinder! heute sollt ihr mir einen Grundlaut und einen Mitlaut zusammen aussprechen lernen. Das ist ganz leicht, es wird euch Freude machen. Sprecht mir a und f recht schön aneinander ohne abzusetzen aus! Was sagtet ihr zuerst? was nachher? Jetzt sprecht f zuerst und dann a. Jetzt haltet f aus, bis ich mit der Hand ein Zeichen gebe, dann sagt schnell a! o! u! ä. Jetzt sprecht recht lange u, so lange, bis ich ein Zeichen gebe, dann aber schnell l! Eben so a - l, o - l, ö - l, u - l, ä - l, i - l, ü - l, l - i, l - a, l - u, l - ö, l - u.

Nun verbindet: o - m, a - m, i - m, ä - m, ü - m, u - m, m - o, m - a, m - e, m - u, m - ä, m - ö.

Jetzt: o - f, i - f, a - f, u - f, ö - f, f - a, f - i, f - o, f - ä, f - u.

Ferner: a - n, i - n, u - n, ö - n, ü - n, n - ö, n - ä, n - ü, n - u, n - e.

Dann: ä - r, o - r, u - r, ü - r, a - r, e - r; r - o, r - u, r - ü, r - ä, r - ö, r - a.

Nun: o - ch, ä - ch, u - ch, i - ch, ch - o, ch - u ꝛc. i - sch, o - sch, ä - sch, ö - sch, sch - u, sch - ö ꝛc.

Jetzt merkt recht auf! b, p, d, t, g, k, z kann man nicht lange aushalten. darum müssen sie, wenn sie am Anfange sind, gleich mit dem Grundlaute ausgesprochen werden, also: b - a, b - o, b - u, a - b, o - b, i - b, ä - b, u - b.

a - p, o - p, i - p, p - o, p - u, p - i, p - a, a - d, o - d, i - d, d - a, d - u, d - i, d - e, u - t, o - t, a - t, t - e, t - a, t - ü, t - ä, u - g, o - g, a - g, e - g, g - e, g - u, g - ä, e - k, u - k, k - e, k - u, k - i, k - ä, o - z, u - z, ä - z, z - ü, z - u, z - o, z - i.

16. Stunde.

Noch zwei konnten die Grundlaute nicht fertig, diese will ich jetzt hören. Nun wiederhole ich noch kurz, was wir von den Mitlauten durchgenommen haben.

Jetzt will ich wieder etwas Neues vornehmen, und will doch sehen, ob ihr auch dieses sogleich verstehet. Sprecht mir das Wort recht langsam nach: bös! Welchen Grundlaut höret ihr da? Hört man aber auch einen Mitlaut? Welchen Mitlaut hört man am Ende? Wenn man nun ö und s zusammen ausspricht, wie heißt es? Was fehlt noch, damit es bös heißt? Was hört man also am Anfange? Aus wie vielen Lauten besteht also bös? Aus wie vielen Grundlauten? Wie viele Mitlaute sind da? Wo stehen sie? Eben so: mir, roth, mich, schön, zag, noch, bär, dich, viel, fisch, kann, zur.

Nun löset folgende Sätze in die Wörter, und die Wörter in ihre Laute auf.

Das Loch näht man zu. Der Fuß thut weh. Das Buch ist schön. Hab mich doch lieb! Fall in den Bach! Gib doch der Katz den Käs! Mach das Buch zu! Hol' mir den Rock!

17. Stunde. l.

Nun, liebe Kinder! könnet ihr die Grundlaute nebst ihren Zeichen, ihr wisset auch die Mitlaute, wie sie heißen, nur die Zeichen habe ich euch noch nicht gezeigt. Das wird euch aber leicht sein, denn keiner sieht aus, wie der andere, man darf sich nur die Figur merken. Seht hier habe ich gleich einen. (Zeigt l.) Wie viele Striche hat er? Ist er gerade oder krumm? Was bemerkt ihr oben? Sind die Hörnlein beide gleich groß? Dieser heißt l. Wie heißt er? Wie sieht er aus? Habt ihr ihn auch in eurem Büchlein? Recht! da in der Mitte steht er. Wenn ich nun vor ihn ein a stelle, wie heißen sie an einander? Sucht mir diese zwei in euerm Büchlein! Wie heißen aber die nächsten zwei? Fahret nun alle mit einander mit euern Fingern weiter! Wie heißen die nächsten zwei? rc. Nun leset mir die erste Zeile miteinander! Nun jedes einzeln. Nun rückwärts. Jetzt die zweite Zeile. Welcher Buchstabe steht da voran, welcher hernach? Haltet beide recht lange aus! Alle zeigen hin und sprechen die zwei Buchstaben zusammen recht laut aus! Auch jedes einzeln! Nun muß ich aber noch jedes versuchen, ob ihr recht aushaltet, wenn ich den zweiten Buchstaben verdecke. (Das muß besonders bei den Schwächern lange fortgesetzt werden.)

18. Stunde. m.

Wie heißt der Buchstabe, den ihr gestern lerntet? Ist es ein Grund- oder Mitlaut? Leset mir nun beide

Zeilen recht langsam! Jetzt leset sie mir auch von oben nach unten! Gut. Wir kommen nun schon wieder zu einem neuen Mitlaut. Seht ihn an, ich habe ihn da in der Hand! Wie viele Striche hat er? Wo sind sie verbunden? Wie mag er heißen, man hört ihn am Ende, wenn man sagt lahm? Recht. m. Wer weiß ein Wort, das mit m anfängt? Wer noch? ꝛc. Jetzt wollen wir gleich wieder die erste Zeile lesen. Wo steht der Mitlaut? Nun komme ich zu jedem und verdecke den letzten Laut. Diese Zeile rückwärts! Die zweite Zeile. Wo steht der Mitlaut m? ꝛc. Nun aber die dritte Zeile. Diese will ich vorher hier mit meinen Buchstaben durchnehmen. Damit ihr die Buchstaben recht langsam aussprechet, werde ich die letzten zwei verdecken und ihr dürft sie nicht aussprechen, bis ich sie sehen lasse. Der Lehrer läßt nun die 3 Laute in folgendem rhythmischen Verhältnisse aussprechen: m - a - l ꝛc.) Nun die beiden Zeilen aus dem Büchlein. Bis morgen übet ihr die Aufgabe ein, von oben nach unten zu lesen.

19. Stunde. f.

Die Aufgabe von oben nach unten könnet ihr, nun kommen wir zum nächsten Buchstaben. Seht ihn hier an! Wie sieht er aus? Er sperrt fast den Schnabel auf, wie ein Hahn, wenn er kräht. Oben ist er gebogen und unter diesem Bogen ist noch ein kleines Strichlein. Aber wie heißt er wohl? Soll ich es sagen oder wollt ihr ihn finden? Wenn man ein Thier benennt, das Wolle trägt und den Hund recht fürchtet, so hört man ihn am Ende. Welches Thier ist es? Nun was hört ihr am Ende des Wortes: Schaf? Wer weiß noch ein Wort, das ein f hat? Wer eines, das mit f anfängt? Wer kann dieses Wort in einem Satze sagen? (Nun werden die 6 Zeilen eben so behandelt,

wie bei dem m in der 18. Stunde; besonders wenn die Kinder sich nicht ganz zu helfen wissen, was aber nicht der Fall sein sollte.) Aber ich muß mich doch verwundern, wie ihr lernet, jetzt dürft ihr schon umschlagen, so werdet ihr bald fertig sein ꝛc. ꝛc.

20. Stunde. v.

Wiederholung der vorigen Mitlaute und Beschreibung derselben. Wer weiß noch, wie l, m, f aussieht? Macht alle eure Büchlein auf, und sucht mir ein l, ein m, ein f! Wer findet zuerst 2, 3, 4 solche Buchstaben, wie dieser hier? ꝛc. (Diese und ähnliche Fragen werden zur Wiederholung täglich gestellt.) Heute kommt wieder ein neuer Buchstabe. Seht ihn an; wie sieht er aus? Wenn ich ihn aufdrehe, welchem Grundlaute sieht er ähnlich? Ja, nur das Häcklein sollte nicht sein. Dieser Mitlaut hat wohl eine andere Form, als der gestrige, heißt aber gerade so, also wie? Mit diesen 3 Zeilen werden wir heute bald fertig sein. Leset sie, wie ich sie vorstelle! Nun leset sie auch im Büchlein. Seht ihr diesen Mitlaut auch am Ende? Der kommt fast nie am Ende vor, darum wurde er auch in euerm Büchlein nur am Anfange gesetzt.

21. Stunde. n.

Vorerst will ich mich überzeugen, ob ihr die Mitlaute noch kennet, die ich schon vorgenommen habe, schaut daher auf mich. (Der Lehrer wiederholt mit den beweglichen Buchstaben die Laute.) Nun leset mir noch die letzte Aufgabe. — Jetzt kommen wir wieder zum nächsten Buchstaben. Wie sieht er aus? Wie viele Striche hat er? Wo sind sie mit einander verbunden, oben oder unten? Welcher Buchstabe wäre es, wenn er unten geschlossen wäre? Nun will ich aber hören, ob ihr ihn auch errathet, wie er heißt, man hört ihn

am Anfange des Wortes: nach? Recht! n heißt er. Wer weiß ein Wort, das mit n anfängt? Wer noch? Wer eines, das mit n aufhört? Wer kann mir 1, 2, 3 n zeigen? (Die Einübung ist der bei m gleich.) Wir nehmen gleich beide Abtheilungen durch, bis morgen übet ihr sie recht ein, sowohl von der Linken zur Rechten, als von oben nach unten. (Niemals soll der Lehrer ein Pensum zur Einübung aufgeben, ehe er es mit den Kindern nicht vor= und durchgenommen hat.)

22. Stunde. ſ.

Nun lies't mir heute jedes Kind eine Zeile von der Linken zur Rechten, und dann eine Linie von oben nach unten. Wer will anfangen? — Da steht wieder ein neuer Mitlaut in der Mitte, ich habe aber auch einen solchen. Seht ihn an, wie sieht er aus? Wie viele Striche? Was hat er oben? Diesen könnt ihr wohl gleich an die Tafel schreiben; wer will es versuchen? Er ist auch wieder das Zeichen eines Lautes, aber von welchem? Man hört ihn am Ende in dem Worte Gras. Brav! s heißt er. Wer weis nun ein Wort, in dem er am Anfange steht? ꝛc. (Einübung und Aufgabe, wie bei m.)

23. Stunde. s.

Zuerst wird wieder die gestrige Aufgabe gelesen. Nun kommt ein besonderer Buchstabe, er sieht fast aus, wie ein Schwamm, so durchlöchert ist er. Wie viele gerade Striche findet ihr an ihm? Aber wie viele krumme bemerket ihr? Sehr leicht ist dieser zu merken, denn er bedeutet den nämlichen Laut, wie der gestrige Buchstabe. Wie heißt er also? Man heißt das gestern gelernte ſ das lange, und dieses das runde. Es gibt 2 s, weil das lange am Ende so unförmlich stände, je=

nes kommt daher meistens am Anfange, dieses am Ende vor. Weil ihr den Laut gestern einübtet, so wird das Lesen der beiden Uebungen für heute leicht sein. Laßt es hören! ꝛc.

24. Stunde. r.

Leset mir nun die Aufgabe, du N. sagst die ersten zwei Buchstaben recht schön, du N. die zweiten u. s. f. Hier steht aber in der Mitte wieder ein neuer; wie sieht er aus? Ein Strich und ein Dupfen bedeutet i, der wird also wohl i heißen oder nicht? Wo hat i den Dupfen? Wo hat ihn aber dieser? auf welcher Seite? Nun wie heißt er, man hört ihn am Ende des Wortes Uhr? Sagt mir Wörter in denen ein r vorkommt, oder die mit r anfangen! (Hierauf wird er nach obiger Weise eingeübt.)

25. Stunde. w.

Wiederholung der beiden Abtheilungen mit r. Nun kommt ein anderer Buchstabe. Wie viele Striche hat er? Hat nicht m auch 3 Striche? Wie sind aber bei m die Striche? Sind bei diesem auch alle gerade? Wenn ihr ihn nun recht betrachtet habt, so werdet ihr doch noch Etwas wissen wollen? ich sage euch nicht wie er heißt, ihr müßt es selbst finden. Wie kann dies geschehen? Nun sage ich kein Wort, sondern lasse es euch selbst angeben. Wie mag es heißen: Ihr trinkt oft Etwas, oder wascht euch damit, was ist dies? Also, wenn man sagt: Wasser, so hört man den Laut am Anfange. Wie heißt er? Was thut fast so? Wenn ihr saget Wind, so hört ihr ihn wieder. Ihr seht diesen Buchstaben im Büchlein da immer am Anfange, er kommt auch sonst fast immer am Anfange vor. (Nun

folgt die Einübung an dem Handalphabet, und dann in der Fibel.)

26. Stunde. h.

Lesen des Aufgegebenen in wag= und senkrechter Richtung. Ein neuer Buchstabe. Wie sieht er aus? Welcher Strich geht mehr in die Höhe, der gerade oder der krumme? Welcher mehr in die Tiefe? Wo kommen sie zusammen? Habt ihr auch schon einen Spiegel gesehen? Habt ihr den Spiegel auch schon trübe gemacht? Wie machtet ihr es, daß der Spiegel oder ein Fensterglas trübe wurde? Recht, so heißt dieser Laut! (Einübuug beider Abtheilungen. Wo das h am Ende steht, lasse es der Lehrer auch aussprechen und behalte sich die Bemerkung, daß h auf diese Art als Dehnungszeichen steht, auf eine spätere Zeit vor.)

27. Stunde. b.

Wiederholung. Kinder! seht den Buchstaben hier an! (Der Lehrer hält b vor, bedeckt aber den untern Theil mit dem Finger.) Sieht dieser nicht dem gestern Erlernten gleich? Wo sieht er ihm gleich, oben oder unten? Sieht er ihm unten auch gleich? Ist hier der krumme Strich auch länger? Wo kommen sie zusammen? Sieht er nicht fast aus, wie eine Bake, welche keinen Spitz hat? (An den meisten Orten heißen Kinder eine Tabakspfeife eine Bake, und das Rauchen — Baken.) Nun seht, er sieht einer Bake ähnlich; wißt ihr auch, wie man bakt? Ja, und so heißt dieser Buchstabe? Wie also? Sagt mir ein Wort, in dem man ihn hört; am Anfange! — am Ende! (Einübung w. o.) Hiebei bemerke der Lehrer, daß dies ein Laut sei, den man nicht lange aushalten könne; man müsse also sogleich mit diesem, wo er am Anfange stehe, auch

den Grundlaut hören lassen. Diese Bemerkung findet bei allen kommenden Stoßlauten statt.)

28. Stunde. p.

Tüchtige Einübung der vorigen 3 Abtheilungen bei b. — Hier ein neuer Buchstabe. Wie sieht er aus? rc. Wie heißt er so? der Lehrer bedeckt den nach unten gehenden, geraden Strich.) Nun hat er aber eine Spitze nach unten, darum heißt er nicht v, sondern — ja ihr müßt ihn selbst finden; was höre ich am Anfange des Wortes: Pech? Sprecht das Wort alle recht deutlich aus! Sagt man auch Pach? Seht, darum ist zwischen diesem und dem vorigen ein recht großer Unterschied. Diesen muß man stark aussprechen, und jedesmal noch einen Laut nach ihm hören lassen. Also so: phh. Oder wenn ich ein o zu ihm sage pho: Wer weiß solche Wörter? rc. (Einübung w. o. mit besonderer Sorgfalt auf den Stoß.)

29. Stunde. d.

Prüfung des Erlernten. Seht diesen Buchstaben an! Wie viele Striche? Welcher ist höher? Sieht er nicht fast dem vordern Theil eines Schlittens ähnlich? rc. Wie mag er aber heißen, man hört ihn am Ende in dem Worte: Rad? oder am Anfange in Dach? Wer weiß noch ein solches Wort? wer noch? rc. (Einübung w. o.

30. Stunde. t.

Durchlesen des Vorigen. Wie viele Striche seht ihr? Was wäre diesem Buchstaben ähnlich, wenn die obere Spitze gerade hinaufginge? Ein Kreuze; nun geht sie aber nicht gerade, sondern wie? Nach welcher

Seite neigt sie sich? Wer wird aber finden, wie er heißt? Ich sage: Tag! Was hört ihr am Anfange? (Andere Wörter. Einübung. Hiebei ist zu bemerken, was bei p gesagt wurde.)

31. Stunde. k.

Durchsicht. — Betrachtung des Buchstabens. Wie viele Striche? Wie viele kleine Strichlein sind oben? Auf welcher Seite? Er sieht einem Schlüssel ähnlich und heißt — man hört ihn im Anfange, wenn man sagt: Katz, — oder am Ende, wenn man sagt: Sack. Recht. (Andere Wörter. Einübung.)

32. Stunde. g.

Lesen des Vorigen. (g wird gezeigt mit bedecktem Bogenstriche.) Wie heißt dieser Buchstabe? Aber er heißt nicht a, seht her! Er sieht wohl fast aus, wie a, hat aber unten einen Bogenstrich? Wie sieht er also aus? Und wie heißt er, — man hört ihn am Ende des Wortes Tag? Ja so heißt er; sprecht ihn nur nicht zu stark aus, damit es kein k wird, denn das wäre etwas ganz Anderes. Z. B. Wenn ich sage: Wege, wecke; sag und Sack rc. (Einübung w. o.)

33. Stunde. z.

Wiederholung. — Seht, Kinder! den Buchstaben, den ich wieder in der Hand habe! Wie sieht dieser aus? Der untere krumme Strich geht wieder weit hinauf. Dieser ist leicht zu kennen, aber auch leicht zu merken, wie er heißt; er lautet fast so, wie man nießt. Wißt ihr, was das ist? Man sagt darauf: Helf' Gott! oder: Zur Gesundheit! Ja, jetzt wißt ihrs. Nun sagt mir ein Wort, das so anfängt — aufhört! rc. (Einübung.)

34. Stunde. ch.

Wiederholung des Vorigen. Ein neuer Buchstabe ist heute wieder zu lernen. Wie heißt er? (Der Lehrer verhüllt das c vor ch.) Ja, so würde er heißen, wenn nicht ein krummer Strich vor ihm stände. Wie sieht er aber jetzt aus? Wo ist der gerade Strich? Wo sind die krummen? — Gut, die Figur kennt ihr, wie heißt aber der Laut derselben? — Man hört ihn, wenn man sagt: ach! Wer thut so? Recht! der Schlafende. Sagt mir noch mehrere Wörter, in denen ihr ch hört! (Einübung.)

35. Stunde. sch.

Wiederholung. Nun kommt gar ein breiter Buchstabe, wie heißt der vordere? wie der hintere? Ja, so heißen sie. Diese Figur bezeichnet aber nicht 2 Laute, sondern, wenn sie so beisammen stehen, nur einen. Beschreibt mir nun noch, wie sie aussehen! Jetzt will ich euch darauf helfen, wie er heißt. Man hört ihn am Anfange in dem Worte: schön; am Ende in rasch. Bei welcher Gelegenheit habt ihr diesen Laut schon gesprochen? Sagt mir noch mehr solche Wörter, die diesen Laut haben! (Einübung.)

36. Stunde.

Kenntniß der Doppellaute.

Nun kennt ihr, liebe Kinder! bereits alle Grund- und Mitlaute, darum wird es euch leicht sein, folgende Wörter aufzulösen: Bach, nach, Lob, bet, der, Rad, Thür ꝛc. Nun gibt es Wörter mit Grundlauten, die wir noch nicht kennen lernten. Z. B. wenn ich sage: schau; welchen Grundlaut höre ich da? Wie viele sind es? Welche? Spreche ich aber aus: scha - u; oder

schau? Also seht, es gibt Grundlaute, die aus zwei andern zusammengesetzt sind, weßwegen man sie Doppellaute nennt; man muß aber die Doppellaute so verschmelzen, daß man fast nur einen hört. Welchen Doppellaut lernten wir? Seht ihr den Doppellaut a u in euerm Büchlein? Nun will ich euch noch mehr Wörter vorsagen, die ihr mir in die Laute auflöset, wobei ihr wohl aufmerken müsset, wann ein Doppellaut kommt, damit ihr diese von den einfachen Grundlauten unterscheiden lernet. Welche Laute höre ich, wenn ich sage: Bad, Buch, Bauch, Heu, bei, Wein, Mais, Taig, Rock, Satz, weil, heut, reich ꝛc. Jetzt lesen wir sogleich zwei Uebungen über die Doppellaute a u und a i, es wird euch dieses ganz leicht sein.

37. Stunde.

Zwei Doppellaute lernten wir gestern kennen und die Uebungen dazu lesen; heute kommen wir zum dritten; ihr seht ihn in der Mitte stehen, er heißt? Recht, e i, und besteht aus e und i. Man hört ihn in den Wörtern: Beil, weit, seit, Leib ꝛc.

Anm. Der Doppellaut e i wird im schwäbischen Dialekte auf dreifache Weise ausgesprochen, was sich zeigt, wenn die Wörtchen von h e i l an bis zu Ende dieser Uebung gelesen werden; allein den Unterschied dieser Aussprache lernt das Kind nur durch den Gebrauch, und erst dann unterscheiden, wenn es einmal versteht, was es lies't. Nur das kann man ihnen bemerken, daß dieser Doppellaut, jedesmal so ausgesprochen wird, wie man ihn in e i n hört, wenn ein n oder m nach ihm folgt.

Ich möchte nun von jedem Kinde die Uebung über den Doppellaut e i lesen hören. Gut. Nun lernen wir gleich noch den nächsten; er besteht aus e und u, und heißt aber wie der vorige, also auch? Recht. Wie wird also e und u ausgesprochen? ꝛc.

Anm. Auch dieser Laut hat eine zwei bis dreifache Betonung. Z. B. Heu, Leut ꝛc., wodurch der Lehrer seine Kinder

aber nicht verwirren soll. Besonders muß man bei der Aussprache der Doppellaute ei, eu, und äu die Lehrer warnen, den herrschenden Dialekt ausrotten zu wollen, dies macht die Kinder irre, gibt Anlaß zu Verspottungen und beleidiget das Ohr, wenn z. B. ein Kind, das den Allgäuer-Dialekt spricht, im bayerischen lies't.

Jetzt lesen wir sogleich die nächste Uebung.

38. Stunde.

Heute kommen wir zum letzten Doppellaute; er besteht aus? Diese zwei sind aber schwer zu verbinden, darum tönen sie ganz anders, nämlich a ŭ. Sprecht den Laut recht rein aus! Welche zwei Grundlaute müssen nun bei einander stehen, wenn a ŭ ausgesprochen werden muß? Nun leset mir die Uebung und seid recht vorsichtig, daß ihr nie ă u, sondern a ŭ aussprecht! — Gut. Nun wollen wir die Doppellaute alle nochmal wiederholen, damit ihr sie fest einübet. —

39. Stunde.

Mit den vielen Buchstaben, die ihr schon lerntet, werden nun noch nicht alle Wörter geschrieben, ihr habt euch noch einige Zeichen zu merken; es wird euch aber leicht sein, liebe Kinder! diese Zeichen zu merken, denn sie lauten immer, wie solche, die ihr schon kennet, merket darum recht auf! Wie sieht der Buchstabe aus, den ihr in der Mitte seht? Recht, er hat einen Strich, welcher unten und oben eingebogen ist. Nun steht aber dabei, wie er ausgesprochen wird, leset darum die nächste Zeile! Wie k wird er also gesprochen vor a, o, u, au, ai; recht! das müßt ihr merken. Leset die nächsten zwei Zeilen! Was müßt ihr merken? Weiter unten steht aber, — wer liest die kurze Zeile? Wie z vor e, i, ä, wird dieser Buchstabe gesprochen. Was müßt ihr da merken? Nun leset mir die zwei

Zeilen wieder. Gut. Bis morgen übt ihr dies recht ein, damit ihr es nie wieder vergeßt.

40. Stunde.

Wiederholung. Hier stehen zwei Buchstaben beisammen, den ersten kennt ihr noch nicht; wie sieht er aus? Wie würde er heißen, wenn ich den geraden Strich biegen könnte? Recht. Wie heißt der zweite? Leset nun etwas weiter; wie müssen diese zwei Buchstaben lauten? Also wie kw. Der erste heißt also k, der andere u, aneinander liest man sie kw. Leset nun die Wörter!

Heute haben wir noch nicht viel gelernt, möchtet ihr den nächsten nicht auch noch lernen? Wie viele Buchstaben stehen bei einander? Wie werden sie ausgesprochen? es steht schon dabei; leset weiter! Nun gleich die Uebung dazu.

41. Stunde.

Für heute haben wir noch 3 Buchstaben zu lernen. Hier stehen zwei beieinander, sie heißen? Wie werden sie ausgesprochen? Leset weiter! Also p und h, wenn sie beieinander stehen, heißen? Leset die Uebung. — Der nächste sieht aus wie? Ist er ganz wie r? Wo kennt man ihn? Er heißt? Leset weiter! Lesen der Uebung. — Endlich kommt der letzte Buchstabe, er sieht aus, wie? Wie würde er heißen, wenn ich den geraden Strich verlängerte nach oben? Nun, der heißt? Leset die Uebung! — Bis morgen wiederholen wir die letzten Buchstaben, übt sie darum recht ein! — —

42. Stunde.

Für diese Lektion hat der Lehrer alle Buchstaben des kleinen Alphabets schon an die Tafel gezeichnet,

um sie zu wiederholen; dann läßt er sie nach eben der Ordnung auch durch die beweglichen Buchstaben aufstellen. Endlich sucht er ihren Scharfsinn und Witz zu üben, indem er spricht: Wie sieht dieser Buchstabe aus? Wie dieser? Worin sind sie sich gleich? Worin sind sie verschieden? rc. Nun nehme ich aber zwei Mitlaute zusammen, wie heißen nun f und t, f - p, sch - l, sch - m, b - l, f - l, f - r, b - r, g - r, z - w, n - d, f - t, b - s, ch - t, n - k, k - n, g - t, b - t, r - t, t - r, zusammen? Wie heißen diese zwei aneinander? Wie diese? rc. Wer weiß ein Wort, das mit bl, br, tr, fr, fl, kr, sp, st, kn rc. anfängt? Welche Laute hört man in dem Worte Brod, Spaß, Bruch, Steg, — Hals, Band, Wurf, Hirt, Berg, lern rc.?

Nun Kinder! blicket in euer Büchlein, und seht bei dieser Uebung das erste Wort an! Wie heißt es? Wie viele Laute hört man in fern? Wie heißt der Grundlaut? Welcher Mitlaut steht vor ihm? Welche Mitlaute stehen hinter ihm? Wie viele Mitlaute stehen also hinter dem Grundlaute? Seht, das ist was Neues, 2 Mitlaute nach dem Grundlaute. Leset nun alle zusammen diese Uebung! Uebt sie recht fleißig ein bis morgen!

43. Stunde.

Zuerst will ich die Uebung von Jedem einzeln lesen hören. (Sollte nun nicht jedes Kind die Laute rein und zusammenhängend aussprechen, so verfahre der Lehrer, wie oben gezeigt, er bedecke die Buchstaben, lasse sie nach und nach hervortreten und halte die Kinder an, sie gehörig zu dehnen und zusammenzuziehen.) Nun nehmen wir die nächste Uebung vor; alle lesen diese zusammen recht langsam und laut. Ich denke, wir könnten noch eine Abtheilung dazunehmen, wollet ihr nicht 2 einüben bis morgen? rc.

44. Stunde.

Die 2 aufgegebenen Uebungen werden gelesen. Könntet ihr mir nicht von einem oder dem andern Worte sagen, was es bedeutet, das würde mich doch freuen? Z. B. Wald, Kirch, Korb, Feld, Dorf, Kind, Nacht ꝛc. Nun sagt mir aber jedesmal einen Satz! Der Wald ist groß. In dem Walde sind Tannen. Die Kirch ist schön. In der Kirche betet man ꝛc. Auf morgen müßt ihr nun wieder 2 Abtheilungen einüben, wir wollen sie zusammen durchgehen. Merket recht auf die Wörter, die ihr schon gehört habt! —

45. Stunde.

Durchlesung der Aufgabe von jedem einzelnen Kinde. Wer hat ein Wort schon gehört, das in diesen Uebungen vorkommt? Dazu einen Satz ꝛc. Nun schlaget wieder um! Das Ding geht doch bei euch, ihr kommt bald hinaus, das freut mich. Wie sehen aber diese Wörter aus, wie viele Mitlaute kommen wohl da vor dem Grundlaute? Wie heißt das erste Wort? Sagt mir etwas, das blau ist? Welchen Grundlaut hört man in blau? Welche Mitlaute stehen vor au? Durchleset also die erste Uebung! Diese soll nun bis morgen recht gut eingeübt werden.

46. Stunde.

Durchlesung des Aufgegebenen. Sind auch Wörter dabei, die ihr schon verstehet? Wer backt das Brod? Welches Kleid ist grau? Was ist grün? Wo ist ein Gras? ꝛc. Weil ihr die heutige Aufgabe so gut lerntet, glaube ich, es wird euch freuen, bis morgen 2 Abtheilungen zu lernen? Durchleset alle zusammen noch die Aufgabe recht laut, langsam und schön!

47. Stunde.

Leset zuerst die Aufgabe! Welche Wörter sind euch schon bekannt? Du Joseph hast mich oft angeschaut und gelacht, du weißt gewiß viele? Sagt mir sie in Sätzen! Die nächste Aufgabe bringt uns gewiß schon wieder neue Wörter. Wie viele Mitlaute waren in der vorigen vor dem Grundlaute? Wie viele hinter demselben? Nun, das sind 2 Mitlaute vor und 2 hinter dem Grundlaute. Wer liest das erste Wort? Jetzt alle zusammen. —

48. Stunde.

Die aufgegebene Uebung soll von allen gelesen werden. — Welche Wörter habt ihr schon öfter gehört? ꝛc. Bis morgen übet die nächste Abtheilung. Jedes lies't mir von derselben ein Wort, eines nach dem andern, damit ich sehe, ob ihr es auch lernen könnet.

49. Stunde.

Vor allem will ich das Aufgegebene lesen hören. — Nun möchte ich wieder wissen, ob ihr einige von diesen Wörtern schon gehört habt. — Jetzt gehen wir zur nächsten Stufe über. Hier kommen wieder besondere Wörter vor; z. B. in dem ersten Worte, wie heißt es? In dem Worte Dunst sind wie viele Mitlaute vor dem Grundlaute? Wie viele sind hinter demselben? Gut. Nun durchlesen wir wieder diese Aufgabe. —

50. Stunde.

Laßt euere Aufgabe hören! — Wißt ihr auch hier von einigen Wörtern etwas zu sagen? ꝛc. — Die nächsten zwei Aufgaben führen wieder besondere Wör-

ter herbei, die haben vor dem Grundlaute wie viele Mitlaute? Und hinter demselben, wie viele? Einübung bis morgen.

51. Stunde.

Lesen. Erklären einiger leichter Wörter. Unterhaltung über die Wörter 2c. Wir fahren wieder weiter, aber zuvor müssen wir doch das erste Wort näher betrachten, wie viele Mitlaute denn vor und nach dem Grundlaute stehen. Recht, drei Mitlaute vor, und einer nach dem Grundlaute. Durchleset die Aufgabe! — Möchtet ihr die nächste nicht auch noch nehmen? Wenn ihr mir sagen könnet, wie viele Mitlaute vor und nach dem Grundlaute stehen, so dürft ihr es. —

52. Stunde.

Lesen. Unterhaltung über einige Worte. Jetzt kommen aber doch schwere Wörter; wenn ihr diese sogleich lesen könnet, so bin ich ganz zufrieden. Seht das erste Wort an, wie viele Mitlaute sind hier vor und nach dem Grundlaute? Diese Wörter übet bis morgen nur recht fleißig, damit ihr die Aufgabe nicht nochmal lernen müßt. — Durchleset sie alle miteinander.

53. Stunde.

Durchlesung der Aufgabe 2c. — Aber jetzt, Kinder! kommt etwas Neues, da braucht es wieder aufzumerken. Seht in euer Büchlein, was seht ihr am Anfange der Zeile? Recht, zwei f sind da. Geben 2 f auch schon ein Wort? Darum seht, ohne einen Grundlaut kann man kein Wort aussprechen. Blickt nun auf die nächsten Buchstaben, diese geben schon ein Wort, es heißt? Aber da darf man nicht sagen af - f, sondern man sagt aff. Wenn ich sage aff, spreche ich da

das a, den Grundlaut, langsam oder schnell aus? Recht, schnell, und das muß so sein, weil zwei f da sind. Wenn ihr also bei einem Grundlaute zwei gleiche Mitlaute seht, was müßt ihr euch merken? Ja, da muß der Grundlaut schnell ausgesprochen werden. Wann muß der Grundlaut schnell ausgesprochen werden? Nun durchlesen wir gleich alle drei Aufgaben, die jetzt kommen, es ist bei allen zu merken, daß man den Grundlaut schnell ausspreche. — Hier kommt ck und tz vor, das ck bedeutet so viel, als zwei k, und tz so viel, als zwei z, darum muß man vor diesen, wie bei den andern, den Grundlaut, lang oder kurz aussprechen? — Recht, auch kurz.

54. Stunde.

Durchlesung der Aufgabe. Unterhaltung über einige bekannte Wörter. — Wie schnell es doch vorwärts geht; wir kommen schon wieder zu einer neuen Uebung. Seht hin auf den Anfang der Zeile, was steht da? Zwei a; und auf der andern Zeile am Anfange? Recht, ah. Merket recht, was das bedeutet, es ist auch dieses nicht umsonst. Wenn ein Grundlaut verdoppelt dasteht, oder wenn nach ihm ein h kommt, so muß man ihn nicht doppelt, sondern nur recht lang aussprechen? Wann muß man einen Grundlaut recht lang aussprechen? Das merket und durchleset mir die Aufgabe. Möchtet ihr nicht die nächste auch noch lernen? Da muß ich euch in der zweiten Zeile auf etwas Besonderes aufmerksam machen. Seht hin, was erblicket ihr auf der zweiten Zeile am Anfange? Recht, ein ie, wenn man das i recht lang aussprechen soll, macht man nie zwei i, auch setzt man selten ein h, sondern man macht zu dem i ein e, dieses e darf aber nicht ausgesprochen werden, denn es steht nur da, um anzuzeigen, daß das i lang ausgesprochen werde. Was bedeutet also das e hinter dem i? Was darf nicht ge-

schehen? Nun weiter gelesen. Hier kam ieh vor. Auch dies bedeutet nicht mehr, als daß das i lange ausgehalten werde. Weiter gelesen. Uebet nun diese beide Aufgaben recht ein bis morgen, dann wollen wir sehen, ob wieder was Neues kommt. —

55. Stunde.

Durchlesung des Aufgegebenen. — Nun merkt auf, liebe Kinder, was ich euch heute lehre. Ich spreche den Satz: Gute Kinder folgen gerne. Sprecht ihn nach! Wie viele Wörter hat dieser Satz? Wie heißt das erste, zweite, dritte und vierte Wort? Jetzt spreche ich den Satz: Die Kinder folgen gerne. Wie heißt hier das erste Wort? Wie hat das erste Wort im vorigen Satze geheißen? Was glaubet ihr nun wohl, ist zwischen den Wörtern die und gute auch ein Unterschied? Schaut mir auf den Mund, wie oft bewege ich ihn, wenn ich sage: die? Wie oft aber, wenn ich sage: gute? Mit der ersten Bewegung spreche ich? und mit der zweiten? Nun seht, das Wort »die« hat wie viele Theile? Warum hat es nur einen Theil? Das Wort »gute« hat wie viele Theile? Wie heißt der erste? der zweite Theil? Welche Wörter haben nun zwei Theile? Wie viele Theile hat das Wort »Kinder?« folgen? gerne? Wie heißt jedesmal der erste, zweite Theil? Nun seht, solche zweitheilige Wörter müßt ihr jetzt lesen lernen. Schauet darum in euer Büchlein, und sagt mir, wie heißt das erste Wort? Am Anfange steht a, dann kommen zwei Strichlein, und dann heißt es: ber. Zusammen heißt das Wort? Wie heißt der erste, und wie der zweite Theil? Steht auch in jedem Theile ein Grundlaut? Wie heißt der Grundlaut im ersten Theile? Wie der im zweiten Theile? Welche Mitlaute stehen im ersten, welche im zweiten Theile? Darum merkt euch: Jeder Theil eines Wortes muß einen Grundlaut haben, und so viele

Grundlaute da sind, so viele Theile hat das Wort, d. h. so oft muß man beim Aussprechen den Mund bewegen. Leset mir nun nochmal das erste Wort, haltet aber bei den Strichlein ein wenig aus, ohne daß ihr die Stimme senket. (Dies muß der Lehrer mündlich zeigen.) Jetzt leset die nächsten Wörter weiter! Nur recht langsam und bei den Strichlein etwas ausgehalten! u. s. f.

Anm. Bei diesen zweisilbigen Wörtern wird der Lehrer am besten thun, wenn er gleichsam den Takt gibt, damit die Kinder nicht zu sehr eilen; im Aufstriche wird die erste Silbe und im Abstriche die zweite gesprochen, oben aber ausgehalten. Auch mag der Lehrer die Theile der Wörter Silben nennen, wenn er es für gut hält.

56. Stunde.

Die Aufgabe wird durchgelesen. Nun, meine Kinder! kommt wieder eine neue Uebung. Hier steht beim ersten Theile der Grundlaut nicht mehr allein, sondern nach ihm folgt ein Mitlaut. Versucht nun gleich die Aufgabe zu durchlesen, nur recht langsam, und zwischen den Theilen ordentlich abgesetzt! — Die nächste Aufgabe dürfte euch wohl ein Leichtes sein; wollen wir sie nicht auch noch vornehmen? Das freut mich, nur gleich angefangen. Hier bemerkt ihr auch einen Mit- und Grundlaut bei dem ersten Theile, wo steht aber der Grundlaut? Wo der Mitlaut? Gut. Bis morgen übet nun diese 2 Stufen recht gut ein! Es sollte so fertig gehen, daß ihr nie etwas verbessern dürft, und merkt nur auf das, nichts darf wiederholt werden.

57. bis 61. Stunde.

In diesen Stunden läßt der Lehrer täglich 2 Uebungen durchlesen, w, o. — Auch wird er zur Unterhaltung und Aneiferung, so wie zur Weckung der Geisteskräfte bekannte Wörter ausheben, darüber spre-

chen und Sätze bilden lassen. Bei sehr schwachen Talenten dürfte es auch jetzt noch zuweilen zur Nothwendigkeit werden, daß der Lehrer die Schüler zu sich her ruft, ihnen sowohl einzelne Buchstaben, als Silben verdeckt und sie dadurch gewöhnt, das Auge auf das gerade Auszusprechende, und nicht zu schnell auf das Kommende zu richten, denn gewöhnlich liegt der Fehler des Falschlesens oder des Uebereilens darin, daß die Kinder mit dem Auge zu weit vorfahren; dies muß verhütet werden, wenn sichere Leser gebildet werden sollen. —

62. Stunde.

Heute machen wir, liebe Kinder! einen großen Schritt vorwärts, wir kommen zu den Großbuchstaben. Hier verweilen wir nicht so lange, als bei den kleinen, denn ihr habt schon Vieles gelernt, darum wird es euch ein Leichtes sein, drei bis vier Buchstaben täglich kennen zu lernen. Gleich am Anfange stehen in euerm Büchlein drei Großbuchstaben, die aber bereits aussehen, wie die kleinen, ich denke ihr errathet gleich, wie sie heißen, ohne daß ich Etwas sage. Gut! alle drei habt ihr getroffen. Nun lesen wir sogleich die Aufgabe, damit ihr sie bis morgen recht einübet. —

63. Stunde.

Die Aufgabe übtet ihr gut, darum dürfen wir weiter schreiten. Aber auch diesmal stehen drei Bustaben da, die mit den kleinen viele Aehnlichkeit haben; nur sind sie mehr geziert und erscheinen die sonst geraden Striche etwas krumm. Wie heißt der kleine Buchstabe, der drei Striche hat, welche alle oben geschlossen sind? ꝛc. Damit ihr die Figur der Großbuchstaben recht auffaßt, will ich alle, welche ihr kennet, auf die Schultafel zeichnen. Seht mir zu! Durchlesung der Aufgabe.

64. Stunde.

Auch die heute zu erlernenden Buchstaben haben Aehnlichkeit mit den kleinen, darum wollen wir selbe suchen, sie kennen lernen und wieder zu diesen an die Tafel zeichnen. Diese kennt ihr noch; saget sie mir! Wie heißt der, der, der? ꝛc. Durchgehung der Aufgabe. —

65. Stunde.

Jetzt folgen bald Großbuchstaben, die mit den kleinen nichts mehr gemein haben. Wie sieht der erste, zweite, dritte aus? Nun wisset, der erste heißt a, der zweite e und der dritte f. Schaut auf mich, ich zeichne sie, damit ihr die Form gut auffasset! Dieser heißt? dieser? und dieser? Wie heißen die Großbuchstaben nacheinander her, die ihr schon kennet? u. s. w.

66. Stunde.

Beschreibet mir die drei folgenden Buchstaben! Recht, sie heißen, der erste i, der zweite s und der dritte t. Ich werde sie wieder hieher zeichnen, schaut auf, ob ich die Striche recht mache! Der erste da heißt? ꝛc. Du N. hast gestern die Großbuchstaben nicht mehr alle gekannt, sage sie mir heute! ꝛc.

67. Stunde.

Beschreibung, Benennung und Aufzeichnung der 4 aufgestellten Buchstaben. Uebersicht aller schon Erlernten. Durchlesung der Aufgabe. Aufmerksammachung der Aehnlichkeit des R mit dem N ꝛc.

68. Stunde.

Heute stehen wieder drei Buchstaben vor uns, von denen die ersten zwei viele Aehnlichkeit mit einander

haben, und schon oft von ungeschickten Kindern verwechselt wurden. Ihr aber werdet den Unterschied recht merken, damit euch dieses nicht begegne. Beschreibt sie mir und sagt mir, wo sie ähnlich und unähnlich sind! Nun will ich sie zeichnen 2c. Durchlesung der Aufgabe. —

69. Stunde.

Hier stehen wieder drei Großbuchstaben, welche zwar nicht oft vorkommen, die aber doch Jeder kennen muß, der alles lesen will, was ihm vorkommt. Wie sehen sie aus? Der erste heißt C (Z.). Wißt ihr aber noch, daß er nicht immer wie z, sondern auch wie k ausgesprochen wird, wenn nämlich nach ihm ein a oder? oder? 2c. kommt. Der andere heißt K. Er steht aber nie allein; wißt ihr noch, welchen Grundlaut er bei sich hat? Und dann heißt er? Und der letzte heißt i? Seht her, ich zeichne sie wieder auf! Durchleset die Aufgabe, und übt sie dann bis morgen recht gut ein! Wißt ihr auch von einigen diesen Wörtern die Bedeutung? 2c.

70. Stunde.

Vier Großbuchstaben stehen heute für uns bereit zum Erlernen. Dies wird uns wenig Schwierigkeiten machen, denn seht nur die Großbuchstaben allein an, ihr kennt sie alle; der erste heißt? der zweite? 2c. Nun steht aber bei a ein E, würde das E auf einem kleinen a stehen, so wüßtet ihr alle, daß es wie hieße? Nun steht es bei dem großen A gar oft nicht auf, sondern neben demselben, und hat aber die nämliche Bedeutung, daß man statt a was lese? Statt o? Statt u? Statt au? Recht! Damit ihr's nun nicht mehr vergesset, so sagt mir, wie heißt das große A, wenn neben demselben ein e steht? 2c. Leset die Aufgabe!

71. Stunde.

Heute haben wir ein ganz leichtes Geschäft, nämlich die Einübung der Doppellaute, von denen der erste ein Großbuchstabe ist. Ihr kennt sie, und darum sagt mir alle, wie diese Doppellaute nach einander her heißen und leset mir sogleich die Uebung! Wiederholung aller Uebungen mit Großbuchstaben.

72. bis 77. Stunde.

Der Lehrer übe in jeder dieser Stunden eine Aufgabe von den vorkommenden so fest und sicher ein, daß die Kinder nicht nur ohne Anstoß die Großbuchstaben kennen und benennen, sondern daß sie auch die zweisilbigen Wörter richtig aussprechen und so einüben, daß ihnen die Abtheilung der Silben, wie sie geschehen soll, zur Gewohnheit wird; weßhalb er nie zugeben darf, daß sie ein ihnen bekanntes Wort zusammen aussprechen. Auch setze er die Sprechübungen über bekannte Wörter fort und lasse die Kinder immer mehr merken, daß jedes Wort einen Begriff anzeigt, oder daß unter demselben Etwas gedacht werden kann.

78. Stunde.

Jetzt kommt ein wichtiger Punkt, m. l. K; jetzt K. gehen wir über zu zweitheiligen Wörtern, welche nicht getheilt sind, die ihr aber im Aussprechen doch theilen müßt. Ihr werdet freilich denken, das ist leicht; allein es fordert doch Aufmerksamkeit. Damit ihr euch aber im Abtheilen der Wörter doch zurecht finden könnt, will ich euch einen Vortheil sagen, den müßt ihr recht merken. Das wißt ihr noch, was jeder Theil enthält? Nun sind aber zwischen den Grundlauten oft auch Mitlaute; ist einer darin, so nimmt man ihn zum zweiten Grundlaute, sind aber meh-

rere darin, so nimmt man auch einen zum zweiten Grundlaute, die andern aber zum ersten. Wo muß der Mitlaut hingenommen werden, wenn nur einer darin ist? Wie macht man es, wenn mehrere darin sind? Uebrigens geht dies freilich nicht überall, d. h. bei allen Wörtern, aber in den andern Fällen wird uns die Aussprache helfen, wir werden es gleich merken, ob das Wort recht abgetheilt wurde, oder nicht, wenn wir es aussprechen. Z. B. Wenn ich spreche: leben, was ist richtig, leb = en, oder le= ben. Nun leset mir die Aufgabe recht langsam, theilet richtig ab, und bemühet euch, jeden Worttheil richtig auszusprechen! Uebet diese Aufgabe bis morgen recht gut ein! — Unterhaltung über die gelesenen Wörter. —

79. Stunde.

Durchlesung der Aufgabe. Seht die Wörter der heutigen Abtheilung recht an, liebe Kinder! wie viele Mitlaute sind da zwischen den Grundlauten? Wenn 2 Mitlaute da sind, so ist die Abtheilung ganz leicht, man nimmt nämlich einen wohin? und den andern? Dies wollen wir sogleich anwenden; nur zur Sache. —

80 — 85. Stunde.

Nach der bezeichneten Weise und mit genauer Aufmerksamkeit, ob die Silben richtig getheilt werden, übt nun der Lehrer täglich zwei Lesestücke, was durchaus keine Schwierigkeit finden dürfte.

86. Stunde.

Heute kommen dreitheilige oder dreisilbige Wörter, denn man heißt einen Worttheil auch eine Silbe. Könnt ihr den Namen merken? Was ist also eine Silbe? Aus was besteht eine Silbe? Wie viele Silben hatten

die Wörter, welche ihr bisher gelesen habt? Nun gibt es nicht bloß ein= und zweisilbige, es gibt auch drei=, vier= und mehrsilbige Wörter. Seht das erste Wort an! Wie heißt es? Wie heißt die erste, zweite und dritte Silbe? Aus welchen Lauten besteht die erste, zweite und dritte Silbe? ꝛc. Jetzt leset weiter und theilet recht richtig ab! —

87 — 90. Stunde.

In diesen Stunden werden nach der eben durchgeführten Weise jedesmal zwei Abtheilungen dreisilbiger Wörter gelesen.

91. Stunde.

Wie oben bei den dreisilbigen, wird hier bei den viersilbigen Wörtern verfahren; das erste Mal dürfte eine Uebung hinreichen.

92 — 94. Stunde.

Es werden jedesmal 2 Uebungen viersilbiger Wörter gelesen.

95. Stunde.

Die fünfsilbigen Wörter werden erklärt w. o. und durchgelesen.

96. Stunde.

Heute, meine Kinder! kommen wir zu den ähnlichlautenden Wörtern, das sind solche Wörter, welche bereits gleich heißen, besonders wenn sie nicht recht gelesen werden, die aber doch eine verschiedene Bedeutung haben. Seid darum beim Lesen dieser Wörter recht aufmerksam, damit ihr die Grund= und Mitlaute

gerade so aussprechet, wie ich es euch gelehrt habe. Wenn ihr sie recht ordentlich leset, dann wollen wir auch einige von diesen Wörtern erklären und hören, was sie bedeuten.

97. Stunde.

Heute haben wir schwere Wörter zum Lesen, von denen ihr wohl nicht wißt, was sie bedeuten, das werdet ihr aber später erfahren, für jetzt sind sie nur da, um sie euch lesen zu lehren. Auch kommt ein Fall vor bei diesen Wörtern, von dem ich euch bisher noch nichts sagte, nämlich der: Wenn nach dem t ein i kommt und auf das i nochmal ein Grundlaut, so wird t wie z ausgesprochen. Wann wird t wie z ausgesprochen? Durchleset nun die Aufgabe! —

98. Stunde.

Ah! jetzt kommen wir zu kleinen Sätzen. Was ein Satz ist, das wißt ihr noch? Gesprochen habt ihr schon viele Sätze, nun sollt ihr aber auch solche lesen; das ist nun freilich eine größere Freude, als immer einzelne Wörter lesen. Um die Sätze aber recht schön zu lesen, damit ihr auch versteht, was für ein Gedanke durch den gelesenen Satz ausgedrückt wird, müßt ihr zwischen den Wörtern nicht lange absetzen; nicht so: Joseph, betet; sondern: Joseph betet. Zwischen den Wörtern müßt ihr gerade so lange absetzen, wie zwischen den Silben. Aber wenn ein Düpflein dort ist, dann setzt man lange ab, denn ein solches Düpflein heißt Punkt und wird dann gesetzt, wenn der Satz aus ist. Durchleset nun die Sätze, welche auf dieser Seite stehen, setzt aber bei jedem richtig ab und theilt auch die Wörter, damit ihr nicht fehlet und nie ein Wort oder eine Silbe zweimal sagen dürft ꝛc.

99. Stunde.

Für heute wollen wir die Zeichen kennen lernen, welche in Büchern vorkommen, damit ihr nirgend ansteht und alles beobachtet, was ein guter Leser wissen muß. Die erste Abtheilung stellt euch Zeichen vor, bei denen man ruhen, d. h. absetzen muß; ihre Namen stehen schon bei dem Zeichen, darum könnet ihr sie selbst lesen. Das erste Zeichen ist ein Punkt und heißt auch, wie? Das zweite sind zwei Punkte, dieses Zeichen heißt? ꝛc. Wie sieht der Schlußpunkt, das Fragezeichen, das Ausrufzeichen u. s. w. aus? Die andern heißt man Schreibezeichen, bei diesen darf man nicht absetzen, sie sind für euch jetzt auch noch nicht so wichtig, ihr werdet dann später hören, was sie bedeuten; nur die Namen müßt ihr lernen, damit ihr doch wißt, wie das vorkommende Zeichen heißt, und damit ihr sie nicht für Ruhezeichen ansehet u. s. f.

100. Stunde.

Ich habe, liebe Kinder! schon sehr oft mit euch gezählt, Federn, Buchstaben und andere Dinge, wodurch ihr die Zahlen aussprechen und kennen lerntet. Allein die Zahlen kann man auch schreiben und die geschriebenen lesen. Weil ihr nun schon fast alles lesen könnt, so müßt ihr auch die Zahlen lesen können. Ihr wißt, daß man für jeden Laut ein Zeichen hat, und dieses Zeichen heißt? So gibt es nun auch für jede Zahl ein Zeichen und dieses heißt Ziffer. Was ist also eine Ziffer? In euerm Büchlein könnt ihr nun gleich alle Ziffern lernen, seht nur hinein, am Anfange der Zeile steht die Ziffer, dann steht dort, was sie bedeutet und wie sie heißt. 0 bedeutet Null u. s. w. Seht ihr bei zehn, daß die Null nicht ganz umsonst ist, obwohl sie keinen Werth hat, wenn sie allein steht, bei einer andern Ziffer schiebt sie diese um einen Platz

zurück und die Ziffer bedeutet dann zehnmal so viel, denn 1 bedeutet auf dem 2ten Platze zehn, 2 zwanzig u. s. f. Wenn also ein 2 und eine 0 beisammen stehen, so heißt es?

Oft stehen aber zwei Ziffern bei einander, eine rechts und eine links, die rechts wird zuerst gelesen (es handelt sich hier nur um das Lesen), die links hernach, zur linken Ziffer wird aber fast immer zig gelesen, nur bei eins und drei nicht, 1 heißt zehn und 3 dreißig. Wie werden also die folgenden Zahlen gelesen? Leset mir die Zahlen, welche ich an die Tafel anschreibe! Merkt recht auf, welche Ziffer muß immer vorher gelesen werde? Was für ein Wörtlein setzt man auch noch zwischen die beiden Ziffern hinein? rc. (Diese Behandlung führt die Kinder freilich nicht zur Erkenntniß des Zahlenwerthes, sondern sie lehrt rein mechanisch die Zahlen lesen; allein jenes ist Sache des Rechnungsunterrichtes und von dem Fortschritte in demselben hängt es ab, ob die Kinder jetzt schon zweistellige Zahlen mit Bewußtsein lesen und aussprechen lernen, oder ob man für jetzt nur mit diesem Nothbehelfe sich begnügen will und muß.

Hier folgt noch zur Vervollständigung des Ganzen die „Fibel," zu welcher vorstehende Anleitung bearbeitet wurde.

Vorübungen.

a

ä

aä, äa.

e

ae, ea, äe, eä.

i

ai, ia, äi, iä, ei, ie.

o

ao, oa, äo, oä, eo, oe, io, oi.

ö

aö, öa, äö, öä, eö, öe, iö, öi, oö, öo.

u

au, ua, äu, uä, eu, ue, iu, ui, ou, uo, öu, uö.

ü

aü, üa, äü, üä, eü, üe, oü, üo, öü, üö, uü, üu.

I. Kenntniß der Grundlaute.

a, ä, e, i, o, ö, u, ü.

II. Kenntniß der Mitlaute und deren Zusammensetzung.

l

al, ol, el, il, äl, ul, öl, ül, la, lä lo, lu, le, li, lü, lö.

m

am, om, im, um, öm, äm, mo, ma, mi, mä, mu, mü, mal, mil, mol, mul, mäl, möl, lim, lum, lom, löm, läm, lam.

f

af, if, äf, uf, öf, of, fo, fi, fa, fä, fu, fe, fal, fil, föl, fül, ful, fäl, lof, lif, läf, laf, lef, löf, fom, fim, fäm, füm, föm, fam, mof, mäf, mif, möf, maf, muf.

v

vo, vi, vu, vä, vö, vü, vol, vil, vel, vul, völ, väl, vom, vam, väm, vim, vum, vöm.

n

an, en, in, on, ün, un, ni, ne, na, nü, nö, nä, nal, nil, nul, nöl, nol, nül, lan, lon, lin, lun, lön, län.

---

nom, nam, nim, näm, nöm, num, min, man, mon, mön, mun, män, nof, nif, näf, nöf, nuf nef, fin, fan, fön, fun, fän, fen.

ſ

aſ, oſ, iſ, eſ, öſ, üſ, ſo, ſu, ſi, ſä, ſö, ſü, ſol, ſil, ſal, ſäl, ſul, ſöl, ſom, ſam, ſöm, ſüm, ſim,

---

ſaf, ſif, ſäf, ſef, ſuf, ſüf, ſan, ſen, ſön, ſon, ſän, ſun, naſ, nöſ, neſ, nuſ, niſ, nüſ, feſ, fuſ, faſ, fäſ, füſ, fiſ.

s

as, üs, os, is, äs, ös, les, lös, los, läs, lus lis, mus, mos, mas, mes, mäs, müs, fäs, fes' fos, fös, fus, füs.

---

ves, vüs, vos, vis, väs, vös, nes, nos, nas, näs, nus, nüs, sas, sos, sis, säs, sös, sus.

r

ir, är, ör, ur, or, ür, ra, ro, ri, ru, rä, rö, rol, ral, ril, räl, rul, rül, lir, lor, lar, lär, lur, lör, rum, ram, rom, rim, rem, rüm, mor, mer, mar, mur, mür, mör, ran, ron, rün, rön, run, rän, nur, nir, nar, när, nör, nür.

---

rif, rof, raf, rüf, räf, ruf, for, far, für, för, fur, fär, vor, var, vir, vör, ver, vur, ris, ras, räs, rus, rüs, räs, sur, sir, sär, sar, ser, sor.

w

wö, wä, wi, wu, wa, wo, wil, wol, wal, wäl wul, wöl, wim, wam, wem, wäm, wum, wüm wef, wuf, wäf, wof, waf, wüf.

---

wen, wan, win, wän, wün, won, was, wes, wös, wos, wus, wäs, wor, war, wür, wer, wör, wär.

h

oh, eh, äh, uh, öh, ah, hu, hä, hi, he, hü, ho, hil, hul, hel, häl, hal, hol, loh, leh, läh, lüh, lah, luh, ham, him, hem, höm, hom, hüm, müh, moh, mah, meh, mih, mäh.

haf, hef, häf, hif, huf, hof, veh, voh, vih, vöh, fih, fäh, hon, hin, hön, hän, hun, hen, nah, nuh, nih, näh, nüh, nöh, hos, has, hes, hus, häs, his, rah, röh, reh, roh, ruh, räh.

b

ab, ib, ob, ub, äb, üb, bo, bä, bi, bu, bö, bü, bil, bol, bal, bäl, böl, bel, lob, lab, lib, läb, leb, löb, bam, bom, büm, bäm, bum, bem, meb, mib, mäb, müb, mob, möb.

bin, bun, bon, bän, ban, bün, nab, nob, näb, nub, nüb, nöb, bif, baf, buf, bof, bef, bäf, fäb, fib, ſab, fob, fub, füb, vub, vib, veb, väb, vab, vob, bis, bös, bas, bus, bäs, bos.

ſob, ſib, ſäb, ſüb, ſöb, ſab, ber, bär, bar, bur, bor, bör, reb, rab, rob, rub, rib, röb, wab, wub, wib, wob, wüb, wäb, bah, beh, buh, bäh, büh, böh, heb, hab, hib, häb, hub, hüb.

p

ip, op, ap, äp, üp, öp, po, pi, pu, pä, pa, pe, pol, pil, päl, pul, pal, pel, lup, lap, lep, lip, läp, lüp, map, mip, mup, mop, mäp, müp, puf, paf, püf, pef, pöf, päf, vop, vup, vüp, väp, vep, vap, pan, pen, pän, pun, pön, pon, nip, nap, näp, nep, nup, nöp, pis, pas, päs, pes, püs, pös, ſep, ſap, ſup, ſip, ſäp, ſöp, pur, por, pär, pür, par, pir.

---

rop, räp, rip, rap, rup, rüp, wup, wop, wip, wep, wäp, wöp, poh, peh, puh, päh, püh, pih, hep, hap, häp, hup, hip, hüp, pub, pob, pab, pöb, püb, päb, bap, bup, büp, bop, böp, bäp.

d

ad, id, od, äd, ud, öd, do, du, dü, da, de, di, dul, dol, dal, dül, däl, del, led, lad, lud, löd, läd, lüd, dum, dom, dem, mad, mäd, müd, den, dan, dün, näd, nod, nöd.

---

dof, daf, däf, dif, döf, düf, fad, fod, fed, füd, fäd, föd, vad, vid, vod, vüd, vöd, ved, dos, das, dis, dus, däs, dös, süd, säd, sod, sed, sad, sud, dar, dir, dur, rad, red, röd.

---

wod, wid, wed, wäd, wud, wad, had, hid, hud, höd, hod, hed, deb, dob, dub, däb, düb, döb, bad, bid, bud, böd, bod, büd, dop, düp, dip, dup, dep, dap, pod, päd, pid, pud, ped, püd.

t

it, ut, at, ät, öt, üt, ta, te, tä, tü, to, ti, tul, tal, täl, til, tol, tel, lot, lut, mit, mut, tum, tam, ton, tin, tun, tan, tän, tün, fit, fat, fet, füt, fut, fot.

---

taf, tif, tuf, töf, tof, tüf, vat, vet, vit, vot, vüt, vät, tos, tis, tus, täs, tös, tüs, sot, sut, sat, sät, süt, söt, tir, tar, tur, tor, tär, tür, rot, rit, rut, rat, rät, rüt.

---

wat, wit, wut, wot, wet, wüt, hat, het, hät, hut, höt, hüt, tüb, tab, tob, tub, täb, töb, bat, bit, but, bät, böt, bet, tod, tad, tid, täd, tüd, töd, dat, dit, dut, dot, dät, döt.

k

ok, ak, ik, uk, äk, ök, kü, ko, ka, ku, kä, ke, kil, kol, kal, kel, kül, kul, kam, kom, käm, küm, köm, kum, kan, kin, kun, kün, ken, kän, kif, kof, käf, köf, kaf, kuf.

---

kus, kes, kos, sak, sok, sik, kor, kur; kar, rük, rök, rok, wik, wuk, wok, wäk, wök, wak, hok, häk, hik, huk, hök, hak, kuh, kah, koh, köh, käh, küh, kub, kob, kab, keb, küb, köb.

---

bak, buk, bök, bok, bäk, bek, kop, kap, kip, köp, kup, küp, pak, pik, pok, päk, puk, pök, kod, küd, ked, kid, kud, kad, kät, kot, küt, kut, kat, ket, tak, tük, tök, täk, tuk, tik.

g

ag, og, üg, ig, ög, ug, gö, gi, gu, gü, ga, gä, gal, gol, gul, log, lüg, leg, gim, gam, gäm, mag, mög, müg, gun, gen, gin, nag, neg, näg, gof, gif, göf, fug, fig, fäg.

---

vog, vug, vag, vög, väg, vüg, sag, seg, sig, gas, gis, gus, gar, gur, gär, rig, rog, räg, wog, wag, weg, wäg, wüg, wig, gab, gib, göb, gäb, gob, gub, bug, big, bäg, bög, bog, büg.

---

gup, göp, gap, gep, gip, güp, peg, pag, pug, päg, pig, pog, gad, god, gid, gäd, dig, däg, got, gut, gat, güt, göt, get, tag, tig, tug, täg, tog, teg, gok, guk, gak, küg, käg, kag.

---

z

iz, uz, oz, äz, az, üz, zu, zo, zi, zü, zä, zö, zol, zil, zul, laz, luz, löz, zum, zam, zim, miz, muz, maz, zof, zif, zäf, fiz, füz, söz, zan, zin, zün, noz, nüz, näz.

---

zus, zis, zes, zös, züs, zas, zur, zir, zar, räz, raz, ruz, wiz, waz, wäz, wuz, wöz, woz, zäh, zeh, zih, hiz, häz, höz, zob, zub, zäb, baz, biz, buz, zip, zap, zäp, poz, puz, piz.

---

zod, zed, zad, daz, duz, däz, zat, zot, zit, tez, taz, tüz, zak, zik, zäk, zuk, zok, zük, kaz, kuz, koz, köz, käz, küz, zug, zog, zag, züg, zög, zäg, gaz, giz, guz, goz, gäz, güz.

ch

ich, ach, och, uch, äch, üch, cho, chä, chö, che, chu, chü, chol, chil, chäl, lach, loch, lich, cham, chäm, chim, mach, mich, möch, chof, chif, chaf, fich, foch, föch, chän, chen, chin, nach, noch, nüch.

---

chos, chas, chis, sach, sich, such, chor, chur, chir, rach, rich, räch, hoch, hach, hich, huch, häch, höch, buch, bach, büch, poch, pich, puch, dach, doch, dich, tuch, toch, töch, koch, küch, guch, gäch, zach, züch.

sch

asch, osch, isch, usch, üsch, äsch, scho, schu, schü, schö, scha, sche, schul, schal, schol, lösch, lusch, losch, 'scham, schäm, schum, misch, musch, schuf, schüf, fisch, schön, nisch, nasch, schos, schus, sasch, schär, rasch, räsch.

---

wisch, wäsch, wusch, hasch, husch, schub, schob, schab, bosch, bisch, schap, schup, schop, posch, pisch, schad, schud, schüd, schäd, schid, dusch, dasch, disch, däsch, desch, schit, schut, schat, tisch, tosch.

---

kosch, kisch, kusch, schäk, schok, schug, schäg, schög, schog, scheg, gosch, gisch, gusch, gäsch, gösch, schaz, schüz, schuz, schoz, schez, zisch, zusch, zosch, zösch, zäsch, schach, schoch, schüch, schuch, schich.

III. Kenntniß der Doppellaute.

au

aul, auf, aus, auch, ausch, aug, aur, auk, aum, aun, auz, aub, lau, rau, sau, tau, fau, wau, mau, chau, schau, nau, zau, pau, daul, maur, saur, gaul, schaub, rauch, faul, zaun, baur, haus, kauz, tauf.

ai

air, ail, aif, ain, aich, aisch, aid, ait, aib, aik, aiz, ais, wai, zai, bai, pai, tai, rai, mai, nai, lai, gai, schai, chai, laib, wais, schair, zaib, haich, kain, mais, gais, nait, vaiz, taig, hail.

ei

eil, ein, eim, eit, eid, eif, eib, eip, eig, eik, eiz, eisch, bei, pei, nei, kei, lei, sei, schei, chei, rei, mei, fei, hei, heil, seil, scheid, leid, keit, heit, neid, zeit, weil, leih, weis, reich, nein, sein, wein, kein, mein, schein.

eu

euch, eul, eun, eur, eug, euz, eub, eud, eut, euf, eusch, euk, reu, neu, leu, scheu, cheu, weu, meu,

feu, beu, teu, deu, heu, heut, heul, teuf, scheuf, zeug, leuch, leut, deut, zeuch, feur, beut, reut.

äu

äug, äuch, äuz, äuf, äul, äun, äus, äusch, äum, äuk, äub, äup, häu, täu, däu, mäu, näu, läu, säu, bäu, päu, schäu, chäu, zäu, häus, mäus, läut, zäum, säuf, bäur, schäum, täuf, käuf, schäub, mäur.

IV. Kenntniß und Aussprache der unächten Buchstaben.

c

wie k vor a, o, u, au, ai.

cal, col, com, con, cod, cuf, cur, cul, caus, cais, cail, cain.

wie z vor e, i, ä.

cen, cel, cer, cän, cäch, cär, cit, cisch, cich, cir, cin, cil.

qu, wie kw.

qual, quäl, quem, quom, quaf, quaur, quer, quit, quel, quod, quaid, quek, queich, quach, quad.

th, wie t.

thal, thor, thun, thau, theil, thig, thak, thoz, theu, thum, roth, noth, math, loth, rath, röth, poth, gith, seth, koth.

ph, wie f.

phal, phol, phil, phün, phaum, phen, phar, pheir, pheuz, pheuch, saph, roph, miph, seph, doph, taiph, ziph, goph, tiph, soph.

x, wie gs.

xal, xeil, xav, xen, xar, xub, lax, max, nix, fix, xix, theix.

y, wie i.

lym, nym, syr, may, ney, sey, rey, way, wyg, byr, hym, syl, pyr, schyk, wey, chym, phyr, thym.

V. Wörter mit zwei Mitlauten am Ende.

fern, sind, gern, lerch, werk, wort, wird, wurm, wink, perl, zürn, zorn, zart, land, held, dorn, korn, horn, kern, duft, beicht, mond, text, art, bild, dort, wart, zucht, sucht, sang.

---

gang, hang, bilz, darm, wald, wang, filz, ring, milz, leicht, dorf, dorsch, farb, fink, feld, hanf, herb, hart, hecht, recht, helm, schelm, jagd, jacht, zung, karg, kerl, kirch, zürch, korb.

---

kind, macht, nacht, lenz, halm, lern, wacht, palm, saft, malz, merk, recht, scherz, scheint, schürt, topf, welt, kopf, zäunt, bäumt, zelt, hirt, wort, wird, hört, läuft, wind, hilf, berg, burg.

---

harz, herz, heft, herd, mark, milch, halt, hirsch, marsch, mars, mensch, quält, holz, hemd, pelz, pulz, pult, bald, qualm, senf, sims, napf, zink, vogt, wurf, wunsch, wund, zins, brachs, kocht.

---

lang, hang, sind, kind, regt, hegt, rang, fing, fang, bang, bing, lung, sink, sing, jung, weint, reimt, heult, räumt, weilt, feilt, warm, schäumt, zäumt, leicht, zeigt, neigt, fault, fügt, reicht.

VI. Lesen von Wörtern mit zwei Lauten vor dem Grundlaute.

blau, brod, grau, grün, glas, frosch, kroch, krach, christ, drob, treu, trüb, drauf, brei, bruch, drach, drei, drath, flur, flach, frag, frau, frisch, frei, glut, gleich, grad, grab, gnad.

---

krüg, klag, klein, knab, knöch, krug, pfeil, flug, plag, plan, prob, preis, schwad, schwer, schlaf, schlag, schmach, spar, brach, steg, kram, trüb, trug, thron, schwach, kneil, zwei, klein, frag, drach.

---

brut, gram, schnur, schneid, schlug, schleich, klar, kreuz, blut, schmal, frisch, träg, grob, stein, fluch, spät, steg, staub, schreib, schraub, glaub, kraus, bleib, brauch, freut, schneit, zwar, freud, stäub.

VII. Lesen zweier Mitlaute vor und nach dem Grundlaute.

specht, sporn, drang, storch, sturz, stirb, blond, schmerz, brand, brust, drang, flachs, flucht, fracht, franz, bleibt, pfeift, blind, grüßt, front, frucht, glanz, gruft, grund, klang, schwalb, kraft, kling, kranz, krebs.

---

krems, kropf, pfand, pracht, prinz, prunk, schlacht, schlecht, schlang, schlund, schrank, schrift, schwung, schwert, zwerg, knecht, trank, zwilch, fremd, braucht, kriecht, kracht, flink, krönt, glaubt, freund, steigt, gleicht.

VIII. Drei Mitlaute nach dem Grundlaute.

dunst, schimpf, krampf, dankt, stürmt, probst, papst, habst, durst, dingt, punkt, links, rechts, salbt,

hilft, schirmt, weckst, dampf, bäumst, sinkt, furcht, weinst, scheinst, worms, zankt, zürnt, lenkt, winkt, welkt, säumst.

---

grunzt, schwelgt, zwingt, trinkt, bringt, schwingt, schlürft, schlingt, kränkt, brunst, tränkt, schwärzt, träumst, kränkst, glaubts, frägst, schnupft, strumpf, streichts, tränkst, schreibts, blinkt, kränzt, zwackt, glänzt.

---

prunkt, klingt, glaubst, stirbt, schwingt, schlägst, zwirnt, schreibst, quälst, streichst, schwulst, trägst, dringst, drängt, spielst, pfeifts, pfeifst, schmerzt, schmierst, träumts, brauchts, fluchst, schränkt, stürmt, krampf.

IX. Drei Mitlaute vor dem Grundlaute.

sprich, pflück, strich, streich, spröd, sprüch, straf, streit, sprach, strauß, pflaum, straß, strich, pflüg, pfleg, sklav, strick, spruch, pflog, strom, straucht, pfriem, stroh, spreu.

---

strang, pflegt, streift, sprung, spricht, splint, pflügt, streicht, sprachs, strömt, strand, stracks, sprecht, strickt, sprang, streichs, pflücks, straft, spring, strehn, stroph, pflicht, pfropf.

X. Drei Mitlaute vor und drei nach dem Grundlaute.

strumpf, pfropft, pflanzt, streichts, pflegst, sprachst, pflügst, streichst, sprichts, strotzst, sprangst, springt strafts, strafst, sprangs, strömts, streckts, sprengt, stralst, streifst.

XI. Schärfen der Wörter.

ff, aff, schlaff, haff, hoff, triff,
ll, fall, will, all, still, hell, soll,

mm, damm, lamm, dumm, stumm, fromm, komm, schlimm, hemmt, stemmt, schlamm, grimm, sammt, nn, denn, kann, wann, renn, dünn, wenn.

---

pp, tapp, hopp, trupp, trapp, knapp, lipp, trepp, schnapp, supp,
ß, naß, reiß, beiß, iß, riß, floß, gruß, muß, spaß, heß, weß, dieß.

---

rr, irr, narr, dürr, kurr, schnurr, herr, sperr, zerr, knarr, starr,
ck, bock, stock, blick, sack, stück, speck,
tz, satz, katz, spitz, klotz, fritz, schwatz.

XII. Dehnen der Wörter.

aa, baar, waar, aar, aas, staat,
ah, wahr, jahr, wahrt, hahn,
äh, währt, fährt, lähmt, zähmt, zäh,
ee, heerd, seel, schnee, see, meer,
eh, hehl, mehr, hehr, sehr, lehrt,
oo, moor, schooß, loos, moos, boot,
oh, ohr, mohr, wohnt, lohnt, hohn, wohl, hohl, bohrt.

---

ih, ihn, ihr, ihm, ihrs, ihms,
ie, die, wie, sie, schrie, lieb, sie,
ieh, liehst, zieh, flieht, sieht, stiehlt, vieh, siehst, lieh, ziehst,
öh, öhr, stöhr, fröhnt, höhlt, stöhnt,
uh, stuhl, uhr, fuhr, ruh, pfuhl,
üh, müh, glüht, rühmt, führst, führt, rührt, kühlt, fühlt, blüht, kühn.

XIII. Zweisilbige Wörter.

a=ber, ü=ber, o=ben, e=ben, ei=len, o=der, ö=de, au=ge, äu=geln, ei=tel, ei=che, eu=er, eu=re, ei=ne, ei=ner, a=sche, e=lend, ä=schern, ü=bel, oh=ren, au=ßer, ei=fern, äu=ßern, o=stern, a=ckern, o=pfert, ei=gens, ei=lends, e=lend, a=pfel.

---

ih=nen, al=so, er=de, of=fen, u=me, or=gel, öf=ter, un=ser, ir=den, ach=ten, er=be, ar=tig, ur=bar, ein=mal, eif=rig, em=sig, al=lein, är=ger, ö=lig, öst=lich, aus=gang, er=ben, än=dern, an=dacht.

---

lo=ben, lie=ben, le=ben, ba=den, bü=cken, pö=bel, pa=cken, pi=chen, ko=chen, kö=der, ge=ben, gu=ter, ga=be, gie=bel, ga=bel, wei=se, wa=gen, wie=gen, we=der, wie=der, fa=den, feh=len, fü=gen, fi=gur, fei=le.

---

se=gen, sei=den, su=chen, sau=ber, si=cher, ho=bel, ha=schen, hei=ßen, hü=gel, he=chel, mo=del, mö=gen, mau=sen, mei=den, mie=der, ne=ben, na=gel, nie=der, nö=thig, na=tur, quä=len, qua=cken, qua=der, ru=ßig.

---

de=gen, da=mals, de=nen, die=nen, di=stel, tau=send, to=ben, teu=fel, ta=fel, ti=schen, va=ter, vo=gel, ve=sen, vi=per, vieh=isch, zie=hen, zei=gen, zie=len, zo=gen, zun=der, ba=den, be=ten, bei=ßen, boh=ren, bie=gen.

---

lan=den, ler=nen, leich=ter, ler=che, ban=den, mor=gen, min=der, möch=ten, müh=sam, nen=nen, nüch=ter, neun=zig, nar=big, nel=ken, ner=vös, fich=ten, far=big, fröh=lich, fan=gen, fer=kel, vor=laut, ver=rucht, vet=ter, ver=lor, ver=zug.

sach=te, sel=ten, säur=lich, sor=gen, sin=gen, reg=sam, red=lich, rein=lich, rin=gen, raub=fisch, win=den, weg=sam, wein=ten, weis=lich, wer=ben, heim=lich, herr=lich, häus=lich, hiel=ten, höf=lich, bieg=sam, bor=gen, bin=den, ber=sten.

---

pin=sel, päch=ter, per=len, por=tal, pan=zer, dar=ben, dich=ten, den=ken, duf=ten, deich=sel, teuf=lisch, tan=zen, toch=ter, tun=ken, tob=ten, kin=disch, ker=zen, käl=ber, kann=ten, kauf=ten, ger=ben, gar=stig, schan=zen, gar=ben, gur=gel.

---

zier=lich, züch=tig, zer=ren, zeit=lich, zan=ken, schein=bar, scher=zen, schim=mel, scher=ben, schul=den, qual=voll, quit=tirt, quel=len, thun=lich, theil=weis, theil=bar, thür=men, rhein=wein, rho=dus, phi=lipp, kam=pher, christ=lich.

---

kürz=lich, zünf=tig, schand=voll, recht=lich, feind=lich, merk=lich, münd=lich, thurm=hoch, herz=lich, selt=sam, halt=bar, schiff=bar, hand=lung, herz=haft, lang=sam, kind=lich, heft=chen, fürst=lich, kirch=lich, land=see, wört=lich, zärt=lich, kern=haft, mond=licht, bild=lich.

---

blau=lich, krach=ten, klein=lich, gräf=lich, sprin=gen, schnei=den, schwi=tzen, schlach=ten, knäb=lein, krie=gen, zwit=schern, pfäl=zisch, fleisch=lich, tram=peln, gleich=sam, kra=chen, knir=schen, klä=ren, krän=zen, klir=ren, knei=pen, schlum=mern, schlich=ten, stol=pern, stein=hart, star=ben.

äf=fen, of=fen, hof=fen, schif=fen, tref=fen, al=les, hal=len, schwel=len, knal=len, fäl=len, hem=men, stem=men, sam=meln, ram=meln, stüm=meln, ren=nen, bren=

nen, ken=nen, dan=nen, span=nen, step=pen, klap=pern, hop=pern, dop=peln.

---

las=sen, mes=sen, mis=sen, des=sen, wes=sen, hei=ßen, bei=ßen, drau=ßen, wei=ßen, flie=ßen, ir=ren, klir=ren, knar=ren, sper=ren, dor=ren, a=ckern, zü=cken, de=cken, spi=cken, ne=cken, si=tzen, kra=tzen, we=tzen, hi=tzen, spri=tzen, bli=tzen, tro=tzen.

---

staa=ten, waa=ren, haa=sen, schaa=ren, maa=le, zah=len, mah=len, ahn=den, bah=nen, prah=len, näh=ren, zäh=len, läh=men, stäh=len, schmäh=lich, lee=ren, heer=de, bee=re, see=le, hee=re, meh=ren, steh=len, weh=ren, keh=ren, leh=ren.

---

moo=re, loo=sen, boo=te, moo=se, moos=ig, loh=nen, droh=nen, soh=len, woh=nen, froh=nen, ih=nen, ih=res, ih=rem, ih=ren, ih=rer, em=pfiehl, be=fiehl, ver=sieht, ge=dieh, ver=lieh, die=ser, wie=der, lie=ben, sie=gen, bie=gen.

---

dröh=nen, stöh=nen, fröh=nen, höh=len, wäh=nen, fuh=ren, spuh=len, buh=len, auf=ruhr, zu=fuhr, füh=len, rüh=men, rüh=ren, wüh=len, füh=ren, süh=nen, küh=nen, früh=ling, müh=le, küh=len.

XIV. Kenntniß der Großbuchstaben.

U O P.

Uhr, Ulm, Un-ze, Ul-me, Um-gang, Ur-sach, Ur-bau, Un-kraut, U-fer, U-hu, Ort, Ost, Obst, Orb, Ohm, Ohr, Or-gel, Or-den, O-stern, Ohn-macht, O-pfer, Paul, Pech, Preis, Pferd, Prinz, Pe-ter, Pla-ge, Prie-ster, Prü-fung, Pfan-ne.

M N D.

Mohr, Mann, Maus, Milch, Moos, Ma-ler, Mehl-ber, Mül-ler, Mut-ter, Nest, Noth, Narr, Neid, Nacht, Netz, Na-del, Nel-ke, Na-gel, Na-men, Nie-ren, Dank, Dorf, Darm, Dieb, Dorn, Durst, Dür-re, De-muth, Deich-sel, Dorf-schaft.

K H L.

Korn, Kopf, Kern, Kreis, Kind, Krebs, Kna-be, Kam-mer, Krä-mer, Krei-de, Hals, Holz, Hirn, Heu, Haus, Herr, Hül-fe, Hen-ne, Him-mel, Häu-ser, Ha-ber, Laub, Lob, Lein, Lamm, Last, Land, Lam-pe, Leuch-ter, Lin-sen, Lie-be, Lau-te.

A E F.

Aug, Arm, Ast, Art, Axt, Amt, Akt, A-der, A-pfel, Al-ter, Ad-ler, A-sche, Eis, Erz, Etsch, Ens, Ems, Elz, Eck, Er-de, En-gel, Eu-le, E-cke, E-sel, Fluß, Fall, Faß, Fisch, Fink, Fürst, Fen-kel, Feu-er, Fe-der, Flie-ge, Freu-de.

J S T.

Joch, Jagd, Jahr, Job, Inn, Ilm, Jä-ger, Ju-bel, Jam-mer, Il-tis, Ju-de, Sieb, Salz, Sand, Sammt, Sumpf, Sei-de, Sil-ber, Se-gen, Sai-te, Sem-mel, Tag, Talg, Trieb, Thier, Tuch, Tanz, Ti-ger, Tau-be, Teu-fel, Ten-ne, Ta-fel.

W X Z R.

Wurm, Weg, Wort, Wald, Wein, Wa=gen, Wie=ge, Wür=mer, Wie=sel, Wür=fel, Xa=ver, Xy=stus, Zeit, Zank, Zwirn, Zo=bel, Zie=ge, Zei=sig, Zwei=fel, Zei=ger, Raub, Reis, Ring, Rad, Rost, Rand, Re=gen, Ru=the, Räu=ber, Rü=be.

B V G.

Brod, Buch, Beil, Baum, Birn, Bauch, Boh=ne, Blu=me, Be=sen, Bie=ne, Brem=se, Vers, Volk, Vieh, Veit, Vließ, Va=ter, Ve=sen, Vo=gel, Veil=chen, Vet=ter, Va=se, Gras, Geld, Grab, Geist, Geiz, Gram, Ga=bel, Ger=ste, Grif=fel, Gru=be, Gei=ge.

C Q Y.

Cap, Carl, Cur, Cain, Cent, Can=tor, Con=to, Com=mod, Ce=der, Cei=lon, Qual, Quert, Quint, Qualm, Quart, Quel=le, Qua=der, Quit=tung, Quar=tal, Quä=lung, York, Y=gel, Ym=phul, Yacht, Yard.

Ae Oe Ue Aeu.

Ael=ster, Ae=hre, Aech=tung, Aer=ger, Aeff=lein, Oehr, Oeff=nung, Oe=fen, Oe=lung, Oer=ter, Ue=bung, Ue=bel, Uehr=lein, Uehr=chen, Aeug=lein, Aeu=ßern, Aeug=chen, Aeu=geln.

Au Ai Ei Eu.

Au=gen, Au=stern, Auf=stand, Aus=gang, Ai=chach, Ai=chung, Ai=don, Ai=dos, Ei=che, Ei=le, Ei=sen, Ein=gang, Ein=zug, Eu=ter, Eu=er, Eu=gen, Eu=le.

XV. Lesen verschiedener zweisilbiger Wörter.

Bla=se, A=bel, Kir=che, Kro=ne, Le=ben, ra=then, Pfer=de, ge=hen, Lie=be, Aer=mel, Auf=gang, ur=bar, Um=gang, Sor=gen, Sä=bel, Lan=ze, La=ger, Man=tel,

Mor=gen, A=bend, Nuß=baum, Nag=ler, höl=zern, schnei=den, schel=ten.

Durch=fall, Tisch=ler, Pfan=ne, Schüs=sel, Schau=fel, we=ben, Lich=ter, Leucht=thurm, Ga=bel, Mes=ser, Löf=fel, Spinn=rad, Kun=kel, Spin=del, stri=cken, Pi=ckel, Sa=lat, Fleisch=topf, Ker=ze, Kla=vier, Gei=ge, Schul=buch, Schreib=pult, Zu=ber, Klei=dung.

Stö=cke, Re=chen, Si=chel, Ten=ne, Sta=del, Heu=stock, Stroh=stuhl, Krip=pe, Och=sen, Schwei=ne, Käl=ber, Dün=ger, Kä=se, But=ter, Rog=gen, Ger=ste, Ve=sen, Ha=ber, Lin=sen, Erb=sen, Boh=nen, Saf=lor, Gras=halm, Wei=zen.

Bir=nen, Zwetsch=gen, Pflau=men, Ae=pfel, Pfir=sich, Kir=schen, Weich=seln, Zwie=bel, Knob=lauch, Kohl=kopf, Grund=birn, Spi=nat, Ret=tig, Kü=cheln, Kal=mus, Nel=ke, Ro=se, Tul=pe, Man=gold, Schnitt=lauch, Kür=biß, Erd=beer, Him=beer, Brom=beer.

Va=ter, Mut=ter, Vet=ter, Ba=se, En=kel, On=kel, Tan=te, Nichte, Nef=fe, Schwa=ger, Pa=the, Nach=bar, Haus=herr, Prie=ster, Kö=nig, Sol=dat, O=berst, Leh=rer, Kü=fer, Satt=ler, Schrei=ner, Haf=ner, Schlos=ser, Schrei=ber, Nag=ler.

A=dam, E=va, A=bel, No=e, Mo=ses, Da=vid, E=sau, Ja=kob, Jo=seph, Je=sus, Chri=stus, Ju=das, Pe=trus, Pau=lus, An=ton, Ni=klaus, Ge=org, Jo=hann, Mar=tin, Lud=wig, Si=mon, The=res, Wal=burg, An=na, Kres=zenz.

XVI. Zweisilbige ungetrennte Wörter.

leben, lieben, meiden, nehmen, sollen, sieben, sporen, nähen, waschen, weben, graben, säen, jäten, pflü=

gen, pflücken, kochen, sieden, braten, essen, trinken, schlafen, ruhen, lesen, schreiben, zeigen.

---

schenken, lernen, leichter, hölzern, werben, Silber, Narren, Himmel, Hölle, Tanne, Fichte, Erle, Ulme, Pflanze, Möhre, selber, Sterne, Sonne, Mittag, spinnen, sorgen, Schelle, Schranne, Mühle, Winzer.

---

muthig, sandig, klebrig, schimpflich, zornig, heimlich, tückisch, neidisch, prächtig, giftig, beinern, eisern, feindlich, schädlich, menschlich, wollicht, mehlicht, geistlich, christlich, eßbar, sündhaft, himmlisch, naschhaft, sorglos, freundlich, wohnhaft, edel.

---

knechtisch, bäurisch, brummig, bräunlich, schadhaft, schamhaft, häuslich, sparsam, standhaft, löblich, nahrhaft, fehlbar, fleischlich, geistreich, glimpflich, reichlich, richtig, seltsam, schmerzhaft, spaßhaft, boshaft, dankbar, sündhaft, gräßlich, möglich.

Sperling, Taschen, Peitsche, Schierling, Ordnung, Schicksal, Undank, Gespräch, Gehölz, Gewölk, Vorsatz, Auftrag, Irrthum, Unglück, Unrecht, Mißgriff, Drangsal, Trübsal, Wildniß, Jugend, Warnung, Drohung, Hoffnung, Verdruß, Schmerzen.

Wohlthat, Pulver, Schönheit, Weisheit, Reichthum, Ortschaft, Landrecht, Bettler, Schnecke, Tugend, Wachtel, Wölflein, Häslein, Maulwurf, Rechnung, Strümpfe, Wurzeln, Knollen, Spiegel, Quitte, Vernunft, Verstand, Schwachheit, Gemüth, Theurung.

---

schneeweiß, kohlschwarz, gelbbraun, gelbgrün, lichtgelb, wagrecht, senkrecht, steinreich, pfeilschnell, hellroth, eiskalt, hilfreich, grasgrün, schwarzbraun, viel-

leicht, worauf, alsdann, indem, deßhalb, diesseits, umher, herum, wortarm, wollreich, sturmvoll.

Hausdach, Sackuhr, Sacktuch, Halsband, Strumpfsock, Knopfloch, Handtuch, Handschuh, Holzstoß, Steinmetz, Stahlstich, Hochzeit, Brautpaar, Baumblatt, Baumwachs, Tischzeug, Kriegsnoth, Beinkleid, Armband, Haarzopf, Schafdieb, Kirchthurm, Thurmspitz, Friedhof, Fußtritt.

Rheinwein, Weinbeer, Schulbuch, Pferdstall, Hofnarr, Grundeis, Obstbaum, Flachsbau, Posthorn, Jungfrau, Saatzeit, Ohrwurm, Schaltjahr, Kochsalz, Zahnarzt, Holzbirn, Steinobst, Thorwart, Stadtthor, Geizhals, Oelzweig, Mühlrad, Stadtrath, Hausfrau, Strohband.

Landtag, Landhaus, England, Deutschland, Rußland, Amtmann, Amthaus, Hallamt, Rentamt, Forstamt, Dreieck, Viereck, Vieleck, Mehrzahl, Fuhrmann, Beichtkind, Grabstein, Taufstein, Montag, Blutwurst, Kuhmilch, Endzweck, Herzstoß, Bittschrift, Steindruck.

Argwohn, Oellicht, Gänsmarkt, Fischschmalz, Kopfweh, Bettstatt, Brautbett, Trauring, Hufschmid, Rebhuhn, Tanzbär, Korkholz, Schreibtisch, Stockfisch, Einkorn, Schlaguhr, Schulkind, Milchkuh, Zugochs, Grafschaft, Erzfeind, Erzschelm, Streusand, Stickluft, Hundsblut.

---

dreizehn, vierzehn, sechzehn, achtzehn, fünfzehn, neunzehn, zwanzig, dreißig, vierzig, fünfzig, sechzig, siebzig, achtzig, neunzig, zweimal, fünfmal, dreimal, niemal, dreißigst, vierzigst, Sechser, Zwölfer, Kreuzer, Gulden, Thaler.

XVII. Lesen dreisilbiger Wörter.

erheben, ereilen, oberhalb, erlegen, andächtig, abschneiden, arbeiten, angeben, aufheben, ersuchen, entzweien, einseitig, zugeben, besuchen, lebendig, kurzweilig, bescheiden, befreien, befremden, empfinden.

---

beweglich, entbehrlich, gehorsam, unfleißig, zugegen, unreinlich, säuberlich, flatterhaft, zweifelhaft, merkwürdig, sonderbar, rechtschaffen, lobenswerth, lüderlich, hinfällig, kummervoll, lasterhaft, kleinfügig, großmüthig, unfreundlich, vermöglich.

---

befremdend, ermüdend, umgehend, erfindend, belobend, entsagend, erliegend, erstickend, gesungen, gedroschen, getragen, gefangen, zweierlei, dreierlei, viererlei, neunerlei, tausendfach, siebzigmal, dreißigmal, zwanzigfach.

Einigkeit, Oberhaupt, Unterthan, Uebelheit, Unterricht, Unterschrift, Erdengut, Amulet, Eisenerz, Augenschmerz, Ohrensaft, Immergrün, Judenpech, Aehnlichkeit, Augenmerk, Anmerkung, Anweisung, Auszeichnung, Rundgesang, Oelmühle.

Heiterkeit, Landrichter, Schullehrer, Eitelkeit, Ewigkeit, Artigkeit, Gedanke, Heiligkeit, Waisenhaus, Inspektor, Schreiberei, Uebermuth, Albernheit, Assessor, Professor, Einrede, Auslegung, Ausgleichung, Aeußerung, Offenheit.

Großvater, Großmutter, Stiefbruder, Namenstag, Geburtstag, Gemüthsart, Sprachlehre, Raubvogel, Kindszimmer, Zugvogel, Kleinhändler, Viehtreiber, Gänsehirt, Raupennest, Apfelbaum, Fensterglas, Stubenthür, Ofenbank, Küchenschrank, Schuhmacher.

Eichhörnchen, Hausmeister, Saitenspiel, Schiffsleute, Krankentrost, Mittelweg, Sterbetag, Todtenkleid, Trauerhut, Priesterhaus, Direktor, Forstwesen, Stadtgraben, Merkzeichen, Strumpfwirker, Steuermann, Hasenbalg, Schleppmantel, Jagdflinte, Schreibfeder.

Taschenuhr, Trommelschlag, Adventzeit, Blumenkorb, Opferthier, Todtenkopf, Morgenlied, Gartenhaus, Kartenspiel, Zuckerbrod, Kopfrechnen, Schönschreiben Handwerkzeug, Glockenschlag, Tafeltuch, Krankenbett, Magnetstein, Kometstern, Hagelschlag, Feuersbrunst.

Therese, Marie, Luzie, Walburga, Verene, Salome, Josepha, Justina, Brigitte, Agathe, Franziska, Hildegard, Johannes, Benedikt, Salomon, Engelbert, Andreas, Michael, Raphael, Gabriel, Jonathas, Fidelis, Leonhard, Ziprian.

XVIII. Lesen viersilbiger Wörter.

angehalten, abgeschliffen, aufgerieben, eingenommen, ausgelassen, aufgeschrieben, untertauchen, übertragen, untergraben, übermannen, ungezogen, ebenmessen, überwintern, eingeschlossen, ausgegraben.

---

ungehorsam, unbeweglich, überirdisch, kohlensauer, händelsüchtig, lobenswürdig, unarbeitsam, unaufhaltsam, eisenartig, ränkesüchtig, modemäßig, abergläubisch, überseeisch, unergründlich, lebenslänglich.

Arbeitsamkeit, Eigenschaftswort, Landesvater, Häusersteuer, Lebensmittel, Gottesacker, Eigenthümer, Knabenschule, Hirtenmädchen, Stubenboden, Fensterladen, Gefangenschaft, Seidenraupe, Taubeneier, Maisenschlage.

Bergbewohner, Bauernhütte, Bürgermeister, Flötenspieler, Feuerspritze, Judentempel, Jerusalem, Morgenessen, Abendmahlzeit, Brudermörder, Elternliebe, Kinderkutsche, Schneegestöber, Pferdehändler, Leinwandkrämer.

Zeitungsschreiber, Ohrenschmerzen, Federmesser, Vorleglöffel, Zerlegteller, Branntweinflasche, Gerichtsdiener, Abendgebet, Büchergestell, Uebergewicht, Naturfehler, Kinderkrankheit, Gesanglehre, Bestandtheile, Oberfeldherr.

Haushofmeister, Schönschreiblehre, Musikmeister, Urgroßvater, Waldhornbläser, Selbstunterhalt, Tabacksdose, Morgenröthe, Fingergeschwür, Kirchenmusik, Vesperandacht, Fronleichnamstag, Empfindsamkeit, Gelehrsamkeit, Abschiedsstunde.

Valentinus, Friederikus, Konstantinus, Ignatius, Dominikus, Augustinus, Karoline, Margaretha, Wilhelmine, Angelika, Friederike, Veronika, Katharina, Jakobina, Viktoria, Amalia, Xaveria.

XIX. Lesen fünfsilbiger Wörter.

bewunderungswerth, erstaunungswürdig, unwiderruflich, verdammungswürdig, vervielfältigen, entgegensetzen, lebensgefährlich, allergnädigster, amerikanisch, sittenverderblich.

Gesundheitsregel, Kunsterzeugnisse, Aprikosenbaum, Zwischenverwaltung, Lebensbeschreibung, Stubenthürschlüssel, Dienstunfähigkeit, Ueberwältigung, Kirchenverzierung, Orgelbegleitung, Musikgesellschaft, Feierlichkeiten.

XX. Lesen ähnlichlautender Wörter.

Ahle, Allee, abblasen, abblassen, ablassen, Aehre, Ehre, Er, Oehr, Ende, Ente, eisern, äußern, Amt, ahmt, Anger, Anker, Arme, Armee, baar, Paar, Baß, Paß, backen, packen, bald, ballt, band, bahnt.

Beet, Bett, Bein, Pein, Besen, Bösen, bieten, bitten, Boden, Boten, Briefe, prüfe, Feder, fetter, Höhle, Hölle, heißer, heiser, hörte, Härte, Herde, Heerde, leiden, läuten, Lamm, lahm, kühn, Kinn, das, daß.

Thür, Thier, dir, dürr, Hüte, Hütte, in, ihn, wenn, wen, irre, ihre, nasse, Nase, Rad, Rath, Saite, Seide, Seite, schief, Schiff, singt, sinkt, las, laß, Fuder, Futter, Ziegel, Zügel, war, wahr.

XXI. Lesen einiger fremder Wörter.

Balcon, Conto, Monarch, Ordre, Privat, Quäcker, Rabatt, Skala, Student, Residenz, Meteor, Memento, Lazareth, existiren, Concept, Auktion, Excellenz, Examen, Inspektion, Nation, Cylinder, Cabinet, Konstitution, Kommunizieren, Centner.

XXII. Kleine Sätze.

Joseph betet. Karl spinnt. Maria lernt. Anton redet. Die Mutter näht. Die Sonne scheint. Die Blume blüht. Der Dorn sticht. Der Ofen wärmt. Die Uhr geht. Der Kamin raucht. Das Pferd zieht. Der Stein fällt. Der Vogel fliegt. Der Mensch lebt. Der Hund bellt.

Die gute Scheere schneidet. Der kleine Tisch wackelt. Die schwarze Tafel glänzt. Das kleine Kind weint. Ein grauer Vogel singt. Ein braunes Pferd hüpft. Ein gutes Kind lernt. Der böse Knabe lügt. Die frommen Kinder beten. Die weißen Gänse schreien.

Der Arm des Kindes blutet. Die Arme der Kinder bluten. Der Rock des Vaters bricht. Die Röcke der Väter brechen. Das Ohr des Knaben schmerzt. Die Ohren der Knaben schmerzen. Die alten Stiefel der Kinder brechen. Die flinken Hasen springen. Die bösen Hunde beißen.

XXIII. Kenntniß der Unterscheidungszeichen.

Ruhezeichen.

. Der Punkt oder Schlußpunkt.
: Der Doppelpunkt.
; Der Strichpunkt.
? Fragezeichen.
! Ausrufzeichen.
, Der Beistrich oder das Komma.
— Der Gedankenstrich.

Schreibezeichen.

( ) Einschlußzeichen.
= Trennungszeichen.
„" Anführungszeichen.
' Wegwerfungszeichen.
* Anmerkungszeichen.
. Abkürzungszeichen.

XXIV. Kenntniß der Zahlen.

0. bedeutet	. . . .		Null.
1. bedeutet	I	. . . .	Eins.
2. bedeutet	II	. . . .	Zwei.
3. bedeutet	III	. . . .	Drei.
4. bedeutet	IIII	. . . .	Vier.
5. bedeutet	IIIII	. . . .	Fünf.
6. bedeutet	IIIIII	. . . .	Sechs.
7. bedeutet	IIIIIII	. . . .	Sieben.
8. bedeutet	IIIIIIII	. . . .	Acht.
9. bedeutet	IIIIIIIII	. . . .	Neun.
10. bedeutet	IIIIIIIIII	. . . .	Zehn.

XX. Lesen ähnlichlautender Wörter.

Ahle, Allee, abblasen, abblassen, ablassen, Aehre, Ehre, Er, Oehr, Ende, Ente, eisern, äußern, Amt, ahmt, Anger, Anker, Arme, Armee, baar, Paar, Baß, Paß, backen, packen, bald, ballt, band, bahnt.

Beet, Bett, Bein, Pein, Besen, Bösen, bieten, bitten, Boden, Boten, Briefe, prüfe, Feder, fetter, Höhle, Hölle, heißer, heiser, hörte, Härte, Herde, Heerde, leiden, läuten, Lamm, lahm, kühn, Kinn, das, daß.

Thür, Thier, dir, dürr, Hüte, Hütte, in, ihn, wenn, wen, irre, ihre, nasse, Nase, Rad, Rath, Saite, Seide, Seite, schief, Schiff, singt, sinkt, las, laß, Fuder, Futter, Ziegel, Zügel, war, wahr.

XXI. Lesen einiger fremder Wörter.

Balcon, Conto, Monarch, Ordre, Privat, Quäcker, Rabatt, Skala, Student, Residenz, Meteor, Memento, Lazareth, existiren, Concept, Auktion, Excellenz, Examen, Inspektion, Nation, Cylinder, Cabinet, Konstitution, Kommuniziren, Centner.

XXII. Kleine Sätze.

Joseph betet. Karl spinnt. Maria lernt. Anton redet. Die Mutter näht. Die Sonne scheint. Die Blume blüht. Der Dorn sticht. Der Ofen wärmt. Die Uhr geht. Der Kamin raucht. Das Pferd zieht. Der Stein fällt. Der Vogel fliegt. Der Mensch lebt. Der Hund bellt.

Die gute Scheere schneidet. Der kleine Tisch wackelt. Die schwarze Tafel glänzt. Das kleine Kind weint. Ein grauer Vogel singt. Ein braunes Pferd hüpft. Ein gutes Kind lernt. Der böse Knabe lügt. Die frommen Kinder beten. Die weißen Gänse schreien.

Der Arm des Kindes blutet. Die Arme der Kinder bluten. Der Rock des Vaters bricht. Die Röcke der Väter brechen. Das Ohr des Knaben schmerzt. Die Ohren der Knaben schmerzen. Die alten Stiefel der Kinder brechen. Die flinken Hasen springen. Die bösen Hunde beißen.

XXIII. Kenntniß der Unterscheidungszeichen.

Ruhezeichen.

. Der Punkt oder Schlußpunkt.
: Der Doppelpunkt.
; Der Strichpunkt.
? Fragezeichen.
! Ausrufzeichen.
, Der Beistrich oder das Komma.
— Der Gedankenstrich.

Schreibezeichen.

( ) Einschlußzeichen.
= Trennungszeichen.
„" Anführungszeichen.
' Wegwerfungszeichen.
* Anmerkungszeichen.
. Abkürzungszeichen.

XXIV. Kenntniß der Zahlen.

0. bedeutet		. . . .	Null.
1. bedeutet	I	. . . .	Eins.
2. bedeutet	II	. . . .	Zwei.
3. bedeutet	III	. . . .	Drei.
4. bedeutet	IIII	. . . .	Vier.
5. bedeutet	IIIII	. . . .	Fünf.
6. bedeutet	IIIIII	. . . .	Sechs.
7. bedeutet	IIIIIII	. . . .	Sieben.
8. bedeutet	IIIIIIII	. . . .	Acht.
9. bedeutet	IIIIIIIII	. . . .	Neun.
10. bedeutet	IIIIIIIIII	. . . .	Zehn.

10. zehn. 20. zwanzig. 30. dreißig. 40. vierzig. 60. fünfzig. 60. sechzig. 70. siebenzig. 80. achtzig. 90. neunzig. 100. hundert. 500. fünfhundert. 1000. tausend.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

So wäre nun der erste Theil des Leseunterrichtes vollendet und der Verfasser wird am Schlusse dieser Abtheilung kaum zu bemerken nöthig haben, warum er ihr auch die Fibel beidrucken ließ. Der vorzüglichste Grund war, um etwas **Ganzes** zu liefern, damit derjenige, welcher die Anleitung besitzt, auch die Fibel in derselben habe; und damit der Lehrer die Behandlungsweise neben seinem Handbuche, das er zum Nachlesen benützt, erhalte; was nicht nur die Uebersicht erleichtert, sondern auch das Nachschlagen während des Unterrichtes ohne Störung möglich macht.

Auf diesem Punkte angelangt, möge der Lehrer eine Wiederholung des Ganzen etwa in Form einer kleinen Prüfung anstellen, um sich zu überzeugen, ob sie Alles verstanden und aufgefaßt haben; oder um zu berichtigen, was nur im Vorbeigehen vorgenommen werden konnte; z. B. die Begriffe von einem Satze und Worte. In der ersten und zweiten Stunde wurden die Kinder nur oberflächlich damit bekannt gemacht, daß Alles, was man **erzählt**, ein Satz, und was man **benennt**, ein Wort sei, ohne daß mehr gefor-

dert wurde. Die vielfache **Wiederholung** gerade dieser Uebungen, wird nun die Kinder auf die Stufe gebracht haben, auf welcher sie eine erweitertere Erklärung verstehen und selbst Sätze bilden und Wörter angeben können. Der Verf. sagt: „Die vielfache Wiederholung", denn es kann nicht genug gesagt werden, wie wichtig Wiederholungen sind, wenn man mit so kleinen Kindern zu thun hat; der Verfasser ließ nur dieselben in der Anweisung weg, damit sie nicht so ausgedehnt und langweilig werde, daraus wird aber doch Niemand folgern, als müsse das, was einmal in einer Stunde vorkam, auch nur einmal vorgenommen werden. Es muß auch das Geringste im Unterrichte stets so oft wiederholt werden, bis es wenigstens dem $^{3}/_{4}$ Theil der Kinder zum sichern Eigenthume geworden ist, und kann dies nicht in **einer** Stunde geschehen, so muß man **zwei**, **drei** oder **zehn** dazu verwenden. **Lieber wenig, und das Wenige recht lehren** soll eines jeden Lehrers erster Grundsatz sein. —

---

10. zehn. 20. zwanzig. 30. dreißig. 40. vierzig. 60. fünfzig. 60. sechzig. 70. siebenzig. 80. achtzig. 90. neunzig. 100. hundert. 500. fünfhundert. 1000. tausend.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

So wäre nun der erste Theil des Leseunterrichtes vollendet und der Verfasser wird am Schlusse dieser Abtheilung kaum zu bemerken nöthig haben, warum er ihr auch die Fibel beidrucken ließ. Der vorzüglichste Grund war, um etwas **Ganzes** zu liefern, damit derjenige, welcher die Anleitung besitzt, auch die Fibel in derselben habe; und damit der Lehrer die Behandlungsweise neben seinem Handbuche, das er zum Nachlesen benützt, erhalte; was nicht nur die Uebersicht erleichtert, sondern auch das Nachschlagen während des Unterrichtes ohne Störung möglich macht.

Auf diesem Punkte angelangt, möge der Lehrer eine Wiederholung des Ganzen etwa in Form einer kleinen Prüfung anstellen, um sich zu überzeugen, ob sie Alles verstanden und aufgefaßt haben; oder um zu berichtigen, was nur im Vorbeigehen vorgenommen werden konnte; z. B. die Begriffe von einem Satze und Worte. In der ersten und zweiten Stunde wurden die Kinder nur oberflächlich damit bekannt gemacht, daß Alles, was man **erzählt**, ein Satz, und was man **benennt**, ein Wort sei, ohne daß mehr gefor-

dert wurde. Die vielfache **Wiederholung** gerade dieser Uebungen, wird nun die Kinder auf die Stufe gebracht haben, auf welcher sie eine erweitertere Erklärung verstehen und selbst Sätze bilden und Wörter angeben können. Der Verf. sagt: „Die vielfache Wiederholung", denn es kann nicht genug gesagt werden, wie wichtig Wiederholungen sind, wenn man mit so kleinen Kindern zu thun hat; der Verfasser ließ nur dieselben in der Anweisung weg, damit sie nicht so ausgedehnt und langweilig werde, daraus wird aber doch Niemand folgern, als müsse das, was einmal in einer Stunde vorkam, auch nur einmal vorgenommen werden. Es muß auch das Geringste im Unterrichte stets so oft wiederholt werden, bis es wenigstens dem 3/4 Theil der Kinder zum sichern Eigenthume geworden ist, und kann dies nicht in **einer** Stunde geschehen, so muß man **zwei**, **drei** oder **zehn** dazu verwenden. **Lieber wenig, und das Wenige recht lehren** soll eines jeden Lehrers erster Grundsatz sein. —

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hindelang, Franz Josef

Praktische Behandlung des Leseunterrichts in den deutschen Schulen nach der Lautmethode

Bd.: 1. (1839). - 84 S.

Kempten 1839

Paed.th. 2031-1

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10763093-6